



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftsteller: R. Witta.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Pischplatz  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brakawa 1a  
Telefon: Arad 6-39 —; Telephon: Timisoara 21-22.

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheft 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 105.

Arad, Mittwoch, den 5. September 1934.

15. Auflage.

### Vorbereitung des Königsbesuches in Paris.

Bucuresti. Wie „Curentul“ aus Warschau erfährt, wird Außenminister Titulescu seinen Aufenthalt in der französischen Hauptstadt auch dazu benützen, um mit Außenminister Barthou zu verhandeln. Er wird mit ihm einzelne Punkte des Sitzungsprogrammes des Völkerbundes besprechen, außerdem das endgültige Programm für den Pariser Besuch König Karls festlegen.

### Rußland

ein gefährlicher Freund.

Berlin. Während die französischen Blätter über den bevorstehenden Eintritt Rußlands in den Völkerbund und über die Annahme der Freundschaft zwischen Rußland und Frankreich voller Begeisterung sind, nimmt das „Weltjournal“ des „Debat“ Stellung gegen Rußland u. weist darauf hin, daß Frankreich scheinbar durch das russisch-franz. Militärbindnis beeinflusst, auf einmal so sowjetfreundlich geworden ist und vergessen zu haben scheint, welche Gefahren eine solche Freundschaft in sich bergen kann.

### Enthebung des Inspektors der Minister Weinbauschule.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, hat das Ministerium eine Verordnung herausgegeben, wonach Nikolaus Vasararu, der Inspektor der Minister Weinbauschule, mit sofortiger Gültigkeit seiner Stelle entbunden wurde. Der Grund der Enthebung ist nicht bekannt.

### 10 prozentige Exportprämie nach Mais und Gerste.

Bucuresti. Der Oberste Wirtschaftsrat der Regierung hat in der letzten Sitzung die Gewährung einer 10-prozentigen Exportprämie nach Mais und Gerste beschlossen.

### Frankreich und Italien

einig über Oesterreich.

Paris. Außenminister Barthou hielt im letzten Ministerrat eine große Rede, in welcher er auch die österreichische Frage behandelte. Barthou betonte, daß Frankreich und Italien in dieser Frage einig seien. Das österreichische Problem habe zwei Angelpunkte: den Anschluß und die Rückkehr der Habsburger. Die Großmächte nehmen gegen beide Stellung, während aber die Stellungnahme gegen die Rückkehr der Habsburger nur eine Übergangsweise ist, bleibt der Protest gegen den Anschluß für immer bestehen. Die Stelle der Rede des Außenministers, wo er den Protest gegen die Rückkehr der Habsburger nur eine zeitweilige bezeichnet, erregt ungeheures Aufsehen.

### Finanzminister über Wirtschaftspolitik der Regierung:

## Festhalten am Lei-Kurs.

Bezeichnungsbeginn der Inlandsanleihe am 5. September.

Bucuresti. Finanzminister Victor Slaveanu empfing gestern die Vertreter der Presse, denen er über die Finanz-Währungs- und Wirtschaftspolitik der Regierung Aufklärungen gab. Die Regierung habe sich bei den Ausgaben an den Kostenvoranschlag gehalten. Die staatl. Steuern sind bis nun nur schwer eingeflossen. Es sei aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß im Herbst bedeutend höhere Einnahmen zu verzeichnen sein werden. Er sei nicht der Ansicht, daß die Steuern mit größter Strenge eingetrieben werden sollen. Er fordere aber von den Steuerträgern, freiwillig ihren Verpflichtungen gegenüber dem Staate pünktlich und zur Gänze nachzukommen.

Der Finanzminister sprach hernach über die Innenanleihe, die in zwei Abschnitten ausgegeben werden wird. Die erste Tranche A. wird in Paris gebedt werden müssen. Der Ertrag ist für die Bedürfnisse der Armee, der Nationalbank und für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung des Landes bestimmt. Die zweite Tranche B. wird für die Konsolidierung der schwebenden Staatsschulden, sowie

für die Begleichung aller rückständigen Forderungen an den Staat, verwendet werden. Die Innenanleihe wird in Goldlei, zum Stabilisierungskurs vom Jahre 1929, aufgelegt werden. Die Obligationen der Innenanleihe werden vollkommen abgabenfrei sein.

Entgegen den verschiedenen Gerüchten über eine Entwertung des Lei erklärt der Finanzminister, die Regierung werde sich durch nichts dazu bewegen lassen, von dem im Jahre 1929 festgesetzten Kurs des Lei abzugehen und verführe sie auch über die Mittel, um unsere Währung auf der entsprechenden Höhe zu halten.

Der Finanzminister teilte weiter mit, daß er bereits die Devisen zu den im Oktober fälligen Zahlungen an die Auslandsgläubiger bereit gestellt habe.

Bucuresti. Finanzminister Slaveanu stellte die näheren Bestimmungen für die Inlandsanleihe fest. Die öffentliche Zeichnung beginnt am 5. September. Für die Einzahlung sollen drei Abschnitte festgesetzt werden u. zw. vom 15. bis 25. Oktober, dann in der gleichen Zeit des November und schließlich des Dezember.

### Europareise

des italienischen Königs.

Paris. „Welt Journal“ berichtet aus Rom, daß Mussolini seinem Vorsatz gemäß nicht ins Ausland reisen wird. Die Besuche von Staatsoberhaupten wird König Victor Emanuel erwidern und begibt sich demnächst nach Paris, London und angeblich auch nach Wien.

### Stoda-Untersuchungsausschuß neugebildet.

Bucuresti. Wie verlautet, wird ein neuer Ausschuß zusammengestellt, der die Untersuchung in der Stoda-Affäre führen soll. Der neue Ausschuß wird folgende Punkte zu bereinigen haben:

1. Welche Preise enthielt der Stoda-Vertrag vom März 1929?
2. Was geschah vom Zeitpunkte der Hausdurchsuchung in den Büros der Bucurestler Vertretung der Stoda-Werke bis zum Augenblicke der Verhaftung Selezki's?
3. Ist das Selezki-Protokoll gefälscht worden?
4. Ist der Inhalt der Provisionsbriefe, die an den Oberst Georgescu gerichtet wurden, richtig?

### Kleesamen-Ausfuhr

gefährdet.

Bucuresti. Die rumänischen Exporteure wurden verständigt, daß die ungarische Regierung Exportprämien in der Höhe von 3000 Pengö (etwa 100.000 Lei) pro Waggon exportiertem Kleesamen gewährt. Durch diese Maßnahme der ungarischen Regierung ist die Ausfuhr von Kleesamen aus Rumänien nach Deutschland fast unmöglich gemacht worden, da wir der ungarischen Konkurrenz nicht standhalten können.

### Eine Million amerik. Arbeiter

im Ausstand. — Bisher fünf Todesopfer.

Newyork. Die Verhandlungen mit den Textilfabriken haben zu keinem Ergebnis geführt, da die Arbeiter Erhöhung des Stundenlohns und Herabsetzung der Arbeitsstunden auf 35 per Woche hingegen Bezahlung v. 40 Arbeitsstunden verlangen. Die Fabriken erklärten sich außerstande, diese Forderungen zu erfüllen und so traten die Textilarbeiter und die Arbeiter der mit diesem Fach zusammenhängenden Fabriken in den Ausstand. Die Anzahl der ausständigen Arbeiter beläuft sich auf ungefähr eine Million. Die Arbeiter werden durch kommunistische Agitatoren gelehrt, so daß die Lage besonders in gewissen Industriebezirken höchst bedrohlich ist. In der Stadt Macon ist aus Verschwörungen der Arbeiter, die sich zu Ausschreitungen verleiteten ließen, zu einem Zusammenstoß mit der Polizei gekommen, wobei 5 Ruhestörer getötet und mehrere verwundet wurden. Dergleichen herrschen auch in Neworleans Unruhen.

## Spannung Deutschland — Italien.

Bedrohliche Ausweisung der italienischen Berichterstatter.

London. Die Gegensätze zwischen Deutschland und Italien verschärfen sich, welche einstweilen in der italienischen Presse zum Ausdruck kommen. „United Press“ hat in Berlin erfahren, daß die Reichsregierung ein Ultimatum behufs Einstellung der italienischen Presseangriffe an Rom richtete. Wenn die Angriffe binnen 3

bis 4 Tagen nicht eingestellt werden, so ist die Reichsregierung entschlossen, alle italienische Berichterstatter aus Deutschland auszuweisen. Gleichzeitig erhielten die deutschen Blätter, die bisher sachlich schrieben, den Auftrag, auf die italienischen Presseangriffe in energischer Weise zu antworten.

### Jugoslawische Anklage gegen Oesterreich:

## Kein Anschluß an Deutschland sondern an Italien.

Oesterreichische Standgerichte „arbeiten“ weiter.

Belgrad. Das halbamtliche Blatt „Breme“ ergeht sich in schweren Angriffen gegen Oesterreich und schreibt, daß Oesterreich mehr kein unabhängiges Land sondern eine Kolonie Italiens ähnlich wie Lybien oder Tripolis sei.

„Pravda“ geht in den Angriffen noch weiter und behauptet, daß die Unabhängigkeit Oesterreichs durch den Bau von strategischen Straßen zwischen Italien und Oesterreich, durch Anhäufung von italienischer Munition in österreichischen Depots usw. kaum mehr bestehe. Der Anschluß an Deutschland sei wohl bereitet worden,

schreibt „Pravda“ jedoch erscheint der militärische Anschluß Oesterreichs an Italien erfolgt zu sein.

Die Enthüllungen der jugoslawischen Blätter haben ungeheures Aufsehen erregt. In Oesterreich bleibt aber der bisherige Kurs aufrecht.

### Weitere Verurteilungen.

Das Grazer Standgericht fällt das Urteil gegen drei Angeklagte, die Führer der Aufständischen bei St. Ruprecht. Ein Angeklagter wurde zu lebenslangem Kerker, die beiden anderen wurden zu 10 und 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.



In Ineu wurde die Wohnung des Stefan Müller am helllichten Tage aufgebrochen und Gegenstände im Werte von 8000 Lei weggetragen. Die Untersuchung blieb bisher erfolglos.

Der Escholtwaer Bürgerl. Leseverein veranstaltet am Sonntag den 9. September im Hotel National einen Konzert- und Theaterabend.

Das Heeresministerium hat gegen den gen. Gendarmerieoberkommandanten General Dumitrescu, Gendarmerieinspektor Oberst Eriba und ein Oberleutnant wegen schwerer Mißbräuche das Verfahren eingeleitet.

Ackerbauminister Saffu hat für die notleidenden Gegenden 1000 Waggons Saatweizen zum billigen Preis angewiesen.

Die Eintragung in die Wählerliste des Saargebietes wurde abgeschlossen. Insgesamt werden 520.000 Stimmberechtigte über das Schicksal des Saargebietes entscheiden.

In einem Spital von Baltimore wurde der 20 Monat alte Jimmy Coderham, der 22 Kg. schwer und so groß wie ein Vierjähriger ist, ärztlich untersucht und trotz seiner Ueberentwicklung als normal befunden.

Nachdem die Hauptstadt Bucuresti über 800 Millionen Schulden hat, wurde jetzt ein Ausschuss gebildet, der die Liquidierung der Schulden vornehmen soll. Was wird wohl dieser Liquidierungsausschuss die Stadt kosten?

In der Gemeinde Stipcani in der Bukowina wurde eine Frau von einer wuitranlen Rake gebissen. Sie wurde zwei Wochen im Czernowitzer Pasteurinstitut behandelt, doch als man sie entließ, fing sie an zu toben und starb unter fürchtbaren Qualen.

Das Bucurestier Regierungsblatt wiederbringt die Nachricht, daß Gyöngy Alfons von Spanien Romänen einen Besuch abkatten würde. In Regierungskreisen weiß man nichts davon.

Das Gesundheitsministerium hat beschlossen alle seine Schulden — die zum großen Teil vor dem 31. März 1934 gemacht wurden, — mit Bons zu bezahlen.

Das Klausenburger Kriegsgericht verurteilte das Ehepaar Franz Wallerstein und Cornelia Rato wegen Spionage zu je 10 Jahren Gefängnis.

Die Einschreibungen an der Wiener Universität für das Studienjahr 1931—32 werden vom 1. bis 31. Oktober entgegengenommen.

In Wien wurde der Deutsche Klub, der angeblich Verbindungen mit den Nationalsozialisten aufrechterhielt, aufgelöst. Direktor Hamburger von den Bernsdorfer Krupp-Werken wurde aus denselben Ursache verhaftet.

Gestern wurde der direkte Telefonverkehr zwischen Frankreich und Rußland eröffnet.

Der wiederholt angekündigte Besuch des türkischen Staatspräsidenten Kemal Pascha in Bucuresti wird amtlich demontiert.

Die Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente wird am 24. September in Belgrad zusammentreten.

Mussolini hat seine sozialistischen Gegner aufgefordert, in die Faschistische Partei einzutreten, wo sie den sozialistischen Flügel bilden mögen. Die Sozialisten haben sich drei Monate Bedenkzeit bedungen.

Nächst Bourget ist ein franz. Militärflugzeug durch Explosion in Brand geraten. Ein Leutnant der Besatzung starb infolge Verlangens des Fallschirms in die Tiefe und zwei Unteroffiziere verbrannten.

# Deutschland verlangt Zahlungsausschub.

ohne Ausfuhr keine Schuldzahlung.

Berlin. Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht sprach auf der Nationalen Agrarwissenschaftlichen Tagung über die Auslandsverschuldung Deutschlands und erklärte, daß Deutschland einen mehrjährigen Zahlungsausschub für seine Auslandschulden benötige, da es heute nicht zahlen könne. Die durch den Zwangsfrieden von Versailles Deutschland aufgebürdeten Gutmachungsleistungen haben die Verschuldung verur-

sacht. Deutschland hat in den letzten Jahren 11 Milliarden Mark (440 Milliarden Lei) an seine Auslandsgläubiger gezahlt.

Angesichts der gegenwärtigen Weltlage hätte es keinen Zweck Deutschland durch irgendwelche Druckmittel zum Zahlen zwingen zu wollen. Die Rolle, die Deutschland im Welthandel spielte, zeige eindeutig, daß ein Ende der Weltkrise nicht ohne die Sanierung der deutschen Schulden herbeigeführt werden könne.

Frang. Finanzberater über die „Sparpolitik“ der Regierung.

## Die Ministerien überfüllt von „Luft“-Inspektoren.

Abbau nur in einigen Ministerien. — Abfertigung für die Abgebauten.

Bucuresti. Die Blätter bringen nachträglich Einzelheiten aus dem Bericht des von Seiten der Auslandsgläubiger ins Land gesendeten französischen Bankmannes, Roger Auboin. Es sind Einzelheiten, welche im amtlichen Bericht nicht vorkamen, weil sie eine scharfe Kritik bilden.

Nachträglich erklärt die Öffentlichkeit erst, daß Auboin das „Sparsystem“ der Regierung heftig tadelte, da sie die vielen Nichtstuer, die als Inspektoren, Generalinspektoren, Kontrolloren und unter anderen Titeln den arbeitswilligen Beamten den Weg versperren, weiter im Amte beläßt. Auboin zählte allein im Ackerbauministerium überflüssige 46 Subdirektoren, Direktoren und Kanzleichefs. Im Finanzministerium sind mit 6300 Beamten, im Heeresministerium mit 13.661, im Innenministerium mit 2200, im Arbeitsministerium mit 217, im Justizministerium mit 2658, im Ackerbauministerium mit 2800, im Außenministerium aber mit 117 „Inspektoren“ mehr als nötig wären. — So urteilt der Vertreter der Auslandsgläubiger die Abbaupolitik der Regierung.

Ueber den Beamtenabbau wird fol-

gendes berichtet:

Bucuresti. Die Beratungen der Regierung über die Frage des Beamtenabbaues nehmen kein Ende. Aus amtlichen Erhebungen wurde festgestellt, daß in manchen Ministerien 70 Prozent der Beamten ungesetlich ernannt wurde. Im Außenministerium, Unterrichtsministerium, Justizministerium und Kriegsministerium kann ein Abbau nicht vorgenommen werden, da dort die Ernennungen auf Grund eines Ausnahmebefehls erfolgten. Ein Abbau ist nur beim Finanzministerium, Arbeits-, Innen- und Handelsministerium möglich.

Der Ministerrat faßte den Beschluß, daß von den ungesetlich ernannten Beamten jene nicht abgebaut werden, die unentbehrlich sind. Jeder Minister entscheidet im eigenen Wirkungskreise darüber, welche Beamten als entbehrliche entlassen bezw. gekündigt werden. Die gekündigten erhalten eine Abfertigung in Gestalt einer Rindlung auf 12 Monate. Zur Deckung dieser außergewöhnlichen Ausgabe wird die Regierung einen außerordentlichen Kredit beanspruchen.

## Großstädte gegen Illigerangriffe schuklos.

Paris. Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit den zweimal wiederholten Scheinangriffen von Flugzeugen gegen Paris. Beide Angriffe haben gezeigt, daß Paris trotz der nur rechten Zeit einsesteten und entsprechend starken Abwehr im Ernstfalle vernichtet worden wäre.

In Anbetracht dessen fordert die Presse die Regierung auf, dahin zu wirken, daß der Luftkrieg durch ein internationales Abkommen verboten

werde. Die Staaten sollen sich sogar dazu verpflichten, nicht einmal Handelsflugzeuge zu Kriegszwecken zu verwenden. Bei dem heutigen Stand der Luftstreitkräfte wird der Artea der Zukunft darin bestehen, daß die Luftflotten der im Krieg stehenden Staaten gegenseitig die Städte, Fabriken u. s. w. des Feindes vernichten werden. Der Luftkrieg der Zukunft wird nur Tote liefern und es wird weder Sieger noch Besiegte geben.

## Kein Steuerzahlen ohne Kenntnis der Staatsprache,

sagt der Krader Finanzadministrator.

Laut Bericht eines Krader Blattes äußerte sich der Krader Finanzadministrator mit Hinweis auf die letzte Sprachenverordnung des Finanzministers dahin, daß nicht bloß die Finanzbeamten unter sich ausschließlich in der Staatsprache verkehren müssen, sondern es sei diesen auch strengstens untersagt, den Parteien in deren Muttersprache Auskünfte zu erteilen. Wer die Staatsprache nicht beherrscht, habe sich einen Dolmetsch mitzubringen.

Wir überlassen dem betreffenden Blatt die Verantwortung für die Stichhaltigkeit seines Berichtes. Den Bericht als Grundlage nehmend pflichten wir rückhaltlos bei, daß im Dienstverkehr der Beamten unter sich die Staatsprache benützt werden soll.

Anbers steht es beim Verkehr mit den Parteien. Die Partei, das sind die staaterhaltenden Steuerzahler. Von diesen hat der Staat nur eins zu verlangen, daß sie durch pünktliche

Zahlung sich als gute Staatsbürger erweisen. Mag bei anderen Gelegenheiten die Kenntnis der Staatsprache als ein hörbarer Beweis der Staatsbürgerschaft höher gewertet werden, beim Steuerzahlen ist die Sprache Nebensache. Sowie Kaiser Bepaskan vom Golde einst sagte, daß es keinen Geruch habe, so kennt das Geld auch keine Sprache.

Der Finanzadministrator dürfte, als Vertreter staatlicher Wirtschaftsinteressen, die Menschen nicht nach nationalen Gesichtspunkten sondern ausschließlich danach beurteilen, ob jemand steuerzahlungsfähig und zahlwillig ist. Die Winderheiten, überhaupt wir Schwaben, sind gute Staatsbürger und verwahren uns dagegen, daß wir über die hohen Steuern hinaus auch Dolmetschgebühren zahlen sollen, wenn wir unserer staatsbürgerlichen Pflicht des Steuerzahlens entsprechen wollen.

## Deutschen Unterricht

verlangen die Bistritzer Romänen für ihre Kinder.

Bucuresti. Nach einem Berichte des „Univerful“ aus Bistritz (Siebenbürgen) hat dort eine große Zahl romanischer Intellektueller an den Unterrichtsminister eine Eingabe gerichtet und ihn gebeten, von seiner Verfügung, nach der romanische Kinder die ev. Schulen mit deutscher Unterrichtssprache nicht mehr besuchen dürfen, abzustehen. Sie begründen ihre Bitte damit, daß die nationale und patriotische Erziehung ihrer Kinder durch die Familie gesichert sei, daß man diesen aber nicht die Gelegenheit nehmen solle, in 3—4 Jahren eine Weltprache gegen verhältnismäßig geringe Kosten zu erlernen.

Diese Eingabe wird dem Unterrichtsminister nicht genehm sein, denn er ist gegen alles Deutsche und für's Französische. Die Bistritzer Romänen leben aber unter Sachsen und wissen es zu schätzen, was deutsches Weien und deutsche Kultur ist.

## Die Ursache der Passivität unserer Handelsbilanz.

Bucuresti. Handelsminister Teodorescu äußerte sich über die Ursachen der Passivität unserer Handelsbilanz. Im heurigen Halbjahr zeigt unsere Handelsbilanz einen Fehlbetrag von 300 Mill. Lei, während im selben Abschnitt des Vorjahres ein Ueberschuß von 675 Mill. Lei erzielt wurde. Die Ursache dieser Verschlechterung der Handelsbilanz liegt laut Ansicht des Handelsministers in der diesjährigen schlechteren Getreideernte und im Rückgang der Getreidepreise.

## Rückgang

der Getreidepreise in Braila.

Wie aus Braila, dem bedeutendsten Donauhafen gemeldet wird, sind die Getreidepreise zurückgegangen. Der Preis der Gerste ist von 30.500 Lei auf 27.500 Lei gefallen. Der Preis von Weizen hat sich um 2000, bei Bohnen und Erbsen um 2—3000 Lei gesenkt. Dieser auffallende Rückgang wird mit dem Fallen der Getreidepreise in Oesterreich und Deutschland in Verbindung gebracht.

## 7600 Waggons Weizen

vom Staat gekauft.

Bucuresti. Die staatliche Preisstützungsaktion wurde in letzterer Zeit energisch durchgeführt und wurden bisher 7600 Waggons Weizen gekauft.

Im Banat und im Krader Komitat ist von der energischen Aktion wenig fühlbar, so daß der Weizenpreis sich nur während einiger Tage auf der amtlicherseits bestimmten Höhe von 450—460 Lei behauptete, dann aber wieder jäh abstürzte. Das Banat ist eben nur zum Geben da.

## Firmungsreise

des Bischof Pacha.

Bischof Dr. Augustin Pacha unternimmt demnächst eine Firmungsreise im Seweriner Komitat mit folgendem Programm: Am 16. September in Karansebesch, am 17. Ferdinandaberg, am 18. in Rusbeg, am 19. in Ruskiya, am 20. in Clatina und Sabova, am 21. in Bosowitsch, am 22. in Sumita, am 23. in Orsoyowa, am 24. im Glenthal, am 25. in Mehabia und Perulesbad und am 30. in Madrag.

## Auszeichnung

Krader Kasserermeister.

Laut dem „Monitorul Oficial“ 127 hat Se. Majestät König Karl die Krader Kasserermeister Peter Birkenheuer und Michael Hoyer mit dem Orden 2. Klasse für Handel und Industrie ausgezeichnet. Die Auszeichnung dieser treffsamen, deutschen Meistern hat in Fachkreisen allgemeine Bekundigung hervorgerufen.



### Mani Manu mit dem Kopf



# Maniu für Abwertung des Leu

Bucuresti. Der frühere Ministerpräsident Julius Maniu hat im Zusammenhang mit der Währungsfrage mehreren Journalisten unter anderem folgende interessante Erklärungen abgegeben:

„Da der Vorschlag der nationalzarantistischen Partei die Abwertung des Leu beschlossen hat, werden alle Versuche, die diesem Plane widersprechen, erfolglos bleiben. Die

nationalzarantistische Partei leitet schon seit langem die wirtschaftlichen und finanziellen Fragen des Landes und ihre Pläne werden bestimmt sein.“

Diese Erklärung Manius wirkt befremdend, da der Leu unter seiner Ministerpräsidentenschaft trotz aller Warnungen zu einem überhöhen Kurs stabilisiert wurde. Heute will Maniu sein eigenes Werk zerstören.

## Enteignung des Hasfelder Mittelschulgebäudes

Bekanntlich wurde die Hasfelder staatliche Mittelschule vor zwei Jahren mit der Begründung aufgelassen, daß keine Deckung für die Ausgaben vorhanden sei. Die Folge davon war, daß die röm.-kath. Kirchengemeinde ein vierklassiges deutsches Knabengymnasium errichtete. Seit dieser Zeit wurde ein unterbrochener Kampf gegen diese Lehranstalt geführt. Es wurden lebendig von kinderlosen Eltern Unterschriften gesammelt, um den zuständigen Amtsstellen den Beweis dafür erbringen, daß in Hasfeld nur eine staatliche, aber keine deutsche Mittelschule am Platze sei, weil hier an der Grenze des Landes die Belange des romanischen Volkes in erhöhter Weise gewahrt werden müßten. Dieser Standpunkt scheint nun in Bukarest durchgedrungen zu sein. Die Art und Weise jedoch, wie er verwirklicht werden soll, ist mehr als bedenklich.

Das Eigentum der röm.-kath. Kirchengemeinde bildende Mittelschulgebäude als dem Staate gehörig erklärte und die einzelnen Lehrsäle absperrte, um mit den Schlüsseln nach Temeswar oder Bukarest zu reisen. Gleichzeitig veranlaßte er, daß in der Gemeinde auf orakulische Weise die Eröffnung der ersten Klasse einer staatlichen Mittelschule verlautbart werde. Dies ist dann auch geschehen, jedoch dürfte der Erfolg kein zufriedenstellender sein, weil die Eltern, die ihre Kinder in eine Mittelschule schicken wollen, dem deutschen katholischen Knabengymnasium den Vorzug geben. Nun taucht aber gleich auch die schwerwiegende Frage auf: Wo soll diese Lehranstalt Unterricht erteilen, wenn ihr keine Säle zur Verfügung stehen?

Selbstverständlich wurden inzwischen alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die fadenscheinig begründete Enteignung rückgängig zu machen. Freilich dürfte es auch zu einem Rechtsstreit kommen, in welchem Falle die Lehrsäle bis zu seiner Entscheidung geschlossen bleiben, was für unsere Kinder von unermeßlichem Schaden wäre.

Freitag, den 31. August, also unmittelbar vor Beginn der Einschreibungen, erschien hier ein Professor aus Bukarest, der, mit Vollmachten des Unterrichtsministeriums und des Temeswarer Schulinspektorates versehen, kurzerhand das Grundbücherli-

## Komplott gegen die griechische Regierung aufgedeckt.



General Pangalos, der den Sturz der Regierung und namentlich des Kriegsministers Konbyllis anstrebte.

General Blafiras, der durch die Verschwörer als Diktator wieder eingesetzt werden sollte.

Kriegsminister Konbyllis, gegen den hauptsächlich die Verschwörung sich richtete.

## Winter in den französischen Bergen

10 Zentimeter Schneedecke. — 3 tote und 17 Verwundete.

Paris. In den Grenzgebirgen zwischen Spanien und Frankreich ist die Temperatur nach einem schweren Sturmwetter herab gesunken, das heftiger Schneefall eingetreten ist und bildet sich sogar in den Tälern eine 10 Zentimeter hohe Schneedecke.

Der Sturm hat großen Schaden angerichtet. In der Stadt Bayonne sind mehrere Fabrikschornsteine eingestürzt. In der Stadt Biarritz wurden vom Sturmwetter mehrere Häuser abgedeckt und zahlreiche Masten der elektrischen Leitung umgelegt, so daß der Telegraphen- und Telefonverkehr mit der Außenwelt auf längere Zeit unmöglich geworden war. Den schwersten Schaden hat das Unwetter im Hafen von Gascogne angerichtet, wo 14 vor dem Sturm einlaufende Fischerboote kenterten.

Drei Mann sind ertrunken und 11 wurden verletzt.

Paris. Von verschiedenen Orten wird andauerndes Winterwetter gemeldet. Die Stadt Ariac und Umgebung ist in Schnee gehüllt. In den Alpen der Provinz Savoyen ist die Temperatur auf 4 Grad unter Null gefallen. In der Gemeinde Marto liegt der Schnee 15 Zentimeter hoch.

### Einschreibungen im Araber Deutschen Kindergarten.

Die Einschreibungen im Araber Deutschen Kindergarten (Deutsches Haus, Strada Unrei-Fablangasse Nr. 9) haben bereits heute begonnen u. finden täglich von 9—12 Uhr vormittags u. 3—5 Uhr nachmittags statt.

## Kino-Programme.

Urania-Kino, Arab, Telefon 490.

Vorstellungen: Um 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr.

Dienstag zu billigen Preisen „Liebe muß verstanden sein“ sensationeller deutscher Operettenschlager, mit ausgezeichneten Gesang- und Tanznummern. Hauptdarsteller: Rosa Barsony, Wolff Abach-Ketty und Georg Alexander. Nachmittags um 3 Uhr zu 9 Lei Sitzplätzen inkl. Fliegermarken „Panik in der Stadt“ der beste und größte Schauspielfilm.

Central-Kino: Montag zum letztenmal „Mein Herz ruft nach Dir“ Singlustspiel. Hauptdarsteller: Jan Klapuz, Martha Eggerth und Paul Kemp.

Select-Kino: Montag zum letztenmal „Die unterirdische Front“ (M-Plan) aufregender Kriegsfilm. Hauptdarsteller: Brian Aherne und Mabeleins Carroll. Es kommt: „Herrenleute“ großzügiger Abenteuerfilm. Hauptdarsteller: Olive Brook, Evelyn Brent und Paul Zukacs.

## Nach Sitwelle — Abföhlung

Regenwetter im Banat.

Bucuresti. Die Hitze hat im Altreich wieder stark zugenommen. In Bucaresti wurden gestern 45 Grad in der Sonne gemessen. Die meteorologische Station kündigt aber für weiter Regenfälle im Norden des Reiches an, die sich möglicherweise auch auf das ganze Land ausdehnen werden.

Im Araber Komitat und Banat ist anhaltendes Regenwetter eingetreten und herrscht nach der großen Hitze des Augustendes kühle Temperatur.

## Erwachen einer „Tote“

auf dem Operationstisch. — Gründliche Spitalsbehandlung in Bessarabien.

Aus Aftermann wird berichtet: Die schwerkranke Gattin des Bindermeisters Andreas Balenco mußte vor einigen Tagen ins Spital gebracht werden. Ihr Zustand verschlimmerte sich derart, daß sie in Bewußtlosigkeit verfiel. Dieser Zustand wurde von den Spitalärzten als Tod befunden und man schaffte die „Tote“ in den Operationsaal.

Daß darauf sollte die „Tote“ sezert werden, um die Todesursache festzustellen. Ehe es aber zum Schneiden kam, erwachte die „Tote“ und wurde wieder ins Krankbett geschafft. — Die Untersuchung wurde eingeleitet durch weissen sträflische Oberflächlichkeit eine Schwerkranke als Tote erklärt wurde.

Ein guter Pflanz — ein Eberhardt. Pflanz von Pflanz & Götter, Timisoara.

## 600.000 Lei für die Viehzucht

Temesch-Torontaler romanischen Gemeinden.

Der Interimsausschuß des Temesch-Torontaler Komitates hat beschlossen, zur Hebung der Viehzucht in romanischen Gemeinden, Syndikate zu errichten. Vorerst soll in der Gemeinde Jebel ein Syndikat gegründet werden. Sodann folgt der Bezirk Kefesch und nachher Buziasch. Das Komitat verfügt über 600.000 Lei, welche für diese Zwecke verwendet werden können.

## Kirchweih in Groß-Scham.

Sonntag den 9. September findet in Groß-Scham das Kirchweihfest statt, bei welcher Gelegenheit der Lyra Musik- und Gesangverein es nicht versäumen will, dieselbe recht feierlich und gemütlich zu gestalten. Der Lyra Musik- und Gesangverein, dessen Musik schon weit und breit bekannt ist, veranstaltet nachmittags im Garten des Gastwirtes Peter Kämpfer ein Musikkonzert und abends einen Gesangabend mit Orchesterbegleitung, nachher Tanz. Nachdem die Bahnverbindung von allerseits sehr anständig ist, außerdem noch ein Autobusverkehr direkt von Deta aus eingestell ist, erwartet man sehr viele auswärtige Gäste.

— ob das Beginnen eines gewissen Herrn Brasoveanu mit Erfolg begleitet sein wird, der, selbst zigeunerischer Abstammung, seine Stammesgenossen im ganzen Lande organisieren will. Die Zigeuner leben in Romänien in überaus großer Anzahl. Brasoveanu schätzt sie auf Millionen. Hohe, sogar sehr hohe Herren aller Berufsclassen sollen laut seiner Angabe aus dem Zigeunervolk hervorgegangen sein. Die erdrückende Mehrzahl der Zigeuner, oder wie sie sich nennen: „Roma“, sind aber das, was unter dem Deckwort Zigeuner zu verstehen ist. Ein Dahinleben vom Nichts des Heute bis zum Nichts des Morgen. Elenb, Verwahrlosigkeit, Schmutz, das Fehlen der anfänglichsten Begriffe von Moral kennzeichnen die Lebensweise der Durchschnittszigeuner. Ihr Stammesgenosse Brasoveanu will sie aus diesem Sumpf zur Höhe von gestifteten Menschen erheben. Schulen, eine Volkshochschule, eine Zeitung sollen geschaffen, Bildungskurse für Erwachsene, Mäherien u. s. w. ins Leben gerufen werden. Zunächst hat Brasoveanu seine Stammesgenossen zu einer Tagung für den 9. September nach Hermannstadt berufen. Dem Rufe werden, so hofft der Einrufer, 10—15.000 Zigeuner Folge leisten. — Auf den ersten Anstoß wird Brasoveanu, denke ich, wenig Erfolg haben, denn ein Volk mit dem Urtrieb zum Wandern, zum Nichts- oder Uebelstun läßt sich nur schwer auf die Höhe von gestifteten Menschen bringen. Und da meine ich, daß die am Kongreß teilnehmenden Zigeuner, mit wenigen Ausnahmen, von dem dort Gehörten wenig behalten werden. Wenn aber die Volkzeit ihnen vor dem Verlassen des Kongresses die Ransen, Taschen und Säcke durchsuchen wird, wird sich's zeigen, daß die Zigeuner umso mehr von den Hermannstädtern „mitnehmen“ wollten.

— wie hoch das Sprichwort, daß mit dem Amt auch der Verstand kommt, sich oft bewährt. Das beweist der folgende ergötzliche Fall: Das kleine Städtchen Obanowah in Siblawien wählte den ehrenwerten Mitbürger Rada Wolobics zum Abgeordneten. Der Neugewählte stand eben im Begriff nach Belgrad zu reisen und seinen Platz im Abgeordnetenhaus einzunehmen, als die Behörde die amtliche Verständigung aus Belgrad erhielt, daß die Wahl des Rada Wolobics ungültig sei, weil er nicht lesen und schreiben könne. Gleichzeitig wurde auch die Ersatzwahl angeordnet. Die Obanowaher sagten aber: „Wenn Rada Wolobics, uns, die ihn genau kennen, gut genug ist, muß er auch den Belgradern gut genug sein und wählen den Mann ihres Herzens zum zweitenmal. Wieder wurde die Wahl für unanständig erklärt. Die Suche wäre, wer den Hartschädel des Serben kennt, bis ins Unendliche gegangen, wenn Rada Wolobics nicht schnell lesen u. schreiben gelernt haben würde und nun ohne Anstand zum Volksvertreter gewählt werden konnte. — Das Amt hat den Verstand gebracht.

— über einen nicht alltäglichen Fall, der sich dieser Tage bei der Araber Finanzdirektion abgespielt hat. Eine alte Witwe, die ihre Pension beim Steueramt behob, hatte keine Zeit, das Geld an Ort und Stelle nachzuzählen und ging froh, endlich im Besitze des so notwendigen Geldes zu sein, nach Hause. Als sie zu Hause das Geld zählte, fand sie aber in einer Rolle, die 50 2 Lei-Stücke enthalten sollte, ein abgerundetes Stück Eisen von einer Autobolze. Die Rolle hatte die Größe und auch das Gewicht der anderen 100 Lei-Rollen, weshalb sie auch nicht aufgefallen ist. Die Frau ging später zurück, nachdem sie aber das Papier, in welchem das Eisen sich befand, nicht mitgebracht hatte, konnte nur ein Protokoll aufgenommen werden, ohne daß ihr die 100 Lei vergütet worden wären. — Man weiß eigentlich nicht, ob man über diesen Fall lachen oder weinen soll. Es ist dies doch das höchste der in Folge der unruhigen Kleinlebenswirtschaft entstandenen Zustände! Demnach wird man in einer Laufsenberolle ein verjährtes Kinderpielzeug finden — ohne den Spielzeugfabrikanten je zu entdecken...

# Eisenfässer mit 50-500 Liter Rauminhalt zu günstigen Preisen bei: U. Kalman, Aktiengesellschaft, Arad, Piata Catedralei

### 1.500.000 Lei Edlene'd fordert ein Banbit von zwei Direktoren.

Bucuresti. Zwei Direktoren der Tuchfabrik Euhusi erhielten von dem Banbiten Corolu, welchen die Behörde mit einem ungeheuren Aufgebot von Gendarmen vergebens sucht, Erpressungsbriefe, in welchem der eine aufgefordert wird, 1 Million der andere aber 500.000 Lei an einer bestimmten Stelle niederzulegen, ansonsten sie ermordet werden. Die Direktoren haben die Erpressungsbriefe sofort der Polizei übergeben. Gleichzeitig sind weitreichende Vorkehrungen getroffen worden, um die beiden Direktoren vor der Rache des gefährlichen Banbiten zu schützen.

## Die Gemeinde Neupanad

hat die größten Verluste bei der Schweinepeste zu verzeichnen.

Aus dem Bericht des Araber Komitatsoberarztes geht hervor, daß die Schweinepeste, trotz der schwierigen Serumbeschaffungsmöglichkeit, wesentlich nachgelassen hat. Das Komitat hatte allein für über 100.000 Lei Serum angeschafft. Die größten Verluste hat die Gemeinde Neupanad zu verzeichnen, wo über 100 Höfe von der Seuche heimgesucht wurden, zumal die arme Bevölkerung das teure Serum nicht anschaffen konnte. In dieser Gemeinde sind allein 435 Stück Schweine gefallen.

## Ernteverammlung in Paultsch.

Die Paultscher Gemeinde hält am 9. September vormittag 11 Uhr ihre sogenannte Ernteverammlung ab, zu welcher die Einladung auch auf diesem Wege an die Interessierten ergeht.

## Zwei Apotheken in Bilagosch und Ineu.

Der Araber Komitatsoberarzt hat schon vor geraumer Zeit ein Gesuch an das Gesundheitsministerium gerichtet, in welchem er für die Gemeinden Bilagosch und Ineu (Borosend) je eine zweite Apotheke verlangte. Dieser Tage ist nun der Bescheid des Ministeriums eingetroffen, wonach beide Apotheken bewilligt wurden. Bewerber kann sich jeder romanische Staatsbürger, der die entsprechende Befähigung besitzt.

## Sängerfest in Neuarad.

Der Banater Deutsche Sängerbund veranstaltet gemeinsam mit der Sängerguppe des Neuarader Deutschen Kulturvereines am 8. und 9. September in Neuarad das Bundesfest der Banater Deutschen Sänger, verbunden mit der 125. Jahrestagsfeier der Begründung der ersten Liebertafel durch Karl Friedrich Zeller. Jeder Verein erscheint mit seiner Fahne. Für Quartier der Gäste ist reichlich gesorgt.

Das Programm ist folgendes: Am Samstag, den 8. September nachmittags und abends Empfang der Gäste im Kornett'schen Restaurant und Einquartierung derselben; 1/2 Uhr abends: Abmarsch zum Ständchenfesten beim Stuhlamt, Pfarramt, Gemeinbeamt, Vertreter der Volksgemeinschaft, Obmann des Neuarader Kulturvereines etc.

10 Uhr: Bekanntschaftsabend.  
Sonntag, den 9. September:  
Um 6 Uhr früh: Musikalische Tagwache.  
Versammeln aller Vereine im Gasthause Andreas Frieß zum Abmarsch um 1/2 10 Uhr zur Feldmesse und Weihe der Bundesfahnen im Feengarten.  
11 Uhr Abmarsch vom Feengarten auf den Hauptplatz. Auffstellung zur Kundgebung für Heimat und Volk.  
1 Uhr: gemeinschaftliches Essen in den Restaurants Kornett, Weil und Feengarten. Ein Gedek 25 Lei. Abends Tanz im Restaurant Kornett.

# Mehr Mehl - als Bedarf

bei den Banater Mühlen, weil der Export stökt.

Der Banater Weizen ist heuer erstklassig in der Güte. Durchschnittlich sind 78 bis 80 kg pro hl zu verzeichnen. Der Klebergehalt des heurigen Weizens ist ebenfalls sehr gut,

so daß die Banater Mühlen in diesem Jahr die Konkurrenz bei der Plazierung des Mehles mit den anderen Mühlen des Landes mit Erfolg aufnehmen können.

Es ist bedeutend mehr Weizen da, als die Mühlen an Mehl absetzen können. In Fachkreisen ist es allg. bekannt, daß die Kapazität der Mühlen in Romänien größer als das Bedürfnis der Konsumenten ist.

Unsere Mühlen sind außer für die Befriedigung des Inlandsbedarfes auch noch für den Export eingestellt. Mehlexport hatten wir jedoch schon seit drei Jahren keinen mehr. Die Lage ist also für die Mühlen schwer. Es stehen in der diesjährigen neuen Kampagne mehrere Banater Mühlen außer Betrieb. So ruht die Arbeit jetzt in den gewesenen Reiter'schen Mühlen in Lowrin, Kleinbetschlerel und Kettel. Die Wingaer Mühle wurde kürzlich ebenfalls abmontiert und jene Mühlen im Banat, die in Betrieb stehen, arbeiten mit einigen wenigen Ausnahmen, u. welche bei Tag u. Nacht mahlen, nur tagsüber. Der Mautprozent schwankt je nach

der Gegend zwischen 10 bis 16 Prozent einschließlich 2 Prozent Verstaubung. Die Konkurrenz betreffs des Mautprozentens ist ständig scharf. Besonders wird gegen die Wassermühlen Klage erhoben, die ohne Betriebskosten mahlen und deshalb mit kleinerem Mautprozent arbeiten können.

Durch die Interventionskäufe der Regierung wurde an einzelnen Orten den Mühlen der Weizen entzogen. Die Mühlen konnten wegen den klauen Mehlpreisen den Landwirten keine solch' hohen Preise, wie das Kommissariat für die Weizenpreiskontrolle bezahlen. Die Lage wird sich auf diesem Gebiet aber rasch ändern, da die dieser Tage eingetretene Festigung des Weizens die Preise ausgleicht.

Die Vertreter des Weizenkommissariates haben bisher im Komitat Temesch-Torontal ungefähr 700 Waggons Weizen angekauft. Von dieser Menge wurden 300 Waggons mit Schleppe weggeführt, 400 Waggons Weizen aber wurden in Banater Magazinen eingelagert, um sie später an die Mühlen abzutreten. Notwendig wäre es vor allem, daß den Mühlen die Möglichkeit des Exportes von Mehl geboten wird, da dann Aussicht dafür wäre, daß sie auch bessere Preise für den Weizen bezahlen.

## Baron von Sahn verhaftet.

Gewesener Araber Bankbeamter macht in Oesterreich große deutsche Politik.

Viele Araber erinnern sich noch an den fesschen Araber Bankbeamten Baron von Sahn, der Jahre hindurch Beamter einer jüd. Bank war. Der aristokratische Bankbeamte heiratete später die Tochter eines Mediascher Seidermeisters, die sich jedoch wegen seiner Trunksucht von ihm scheiden ließ. Infolge der Wirtschaftskrise wurde auch Baron Sahn abgebaut, übersiedelte nach Wien und befahte sich aus Banatweile mit Politik. Gelegenheit einer Hausdurchsuchung wurde auch er unter dem Verdacht hitleristischer Politik zu betreiben, verhaftet und wartet nun im Gefängnis auf die Entscheidung über sein weiteres Schicksal.

## 59 Stellen

im Temesch-Torontaler Finanzdienst zu besetzen.

Bei der Temeschwarer Finanzdirektion sind 59 Stellen zu besetzen und zwar 13 Beamtenstellen bei den Steuerämtern am Lande und 10 Stellen in der Stadt, ferner 36 Steuerexekutorenposten in der Provinz. Nur Besuche von Männern kommen in Betracht. Für die Beamtenstellen ist Rechtsabsolvierung oder Absolvierung der Handelsschule, für Steuerexekutoren sind vier Mittelschulklassen bedingt. Gesuche sind bei dem Finanzdirektor für Anlasso und Zahlungen Petre Basiliu einzureichen, der die Gesuche dem Finanzministerium unterbreitet, wo die Ernennungen erfolgen.

## Wählerliste der Arbeitskammer

fertiggestellt und kann in der Arbeitskammer besichtigt werden.

Die Araber Arbeitskammer verständigt ihre Mitglieder, daß die Eintragungen in die Wählerliste der Kammer fertiggestellt sind und von jedem Einzelnen genommen werden kann. Appellationen müssen bis 20. September eingereicht werden.

## Autobusverkehr der CFN

wird schon demnächst beginnen.

Wie wir bereits gemeldet haben, hat die romanische Staatsbahn mit der Regierung einen Vertrag abgeschlossen, wonach erstere auf gewissen Straßen einen Autobusverkehr errichten darf. Es ist dies eine Art Monopol, welches den Staat wahrscheinlich noch viel Geld kostet, da die geschädigten Autobus-Unternehmer ihren vertraglichen Rechten nicht ohne weiteres entzogen werden. Wie wir erfahren, werden die ersten Fahrten der CFN-Autobusse auf folgenden Straßen eingeführt: Povrin—Arad, Timisoara—Arad, Arad—Biboba, Arad—Rabal, Arad—Dobra, Arad—Balda, Arad—Pala de Cris—Sibiu—Sofoc und Arad—Deva. Wir werden auf diese Frage noch zurückkommen.

## Durch Feuersbrunst

entdeckte Falschmünzerei.

In der siebenbürgischen Stadt Lorda geriet die Mühle des Gasthausbesizers Basile Campianu in Brand, welcher sich ausbreitete. Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgerichtete Polizei bemerkte Campianu in einen brennenden Stall zu sehen. Da er sich durch sein Verhalten auch sonst verdächtig machte, ging man ihm nach und sah, daß er eine Grube zuwerfen wollte. Es gelang, daß die Grube eigentlich den Abstieg in einen Keller bildete, wo man eine vollkommene eingerichtete Falschmünzerei fand. Campianu wurde samt seiner Familie und Hausgefinde in Haft genommen.

# 200-Jahrfeier der Gemeinde Merzdorf.

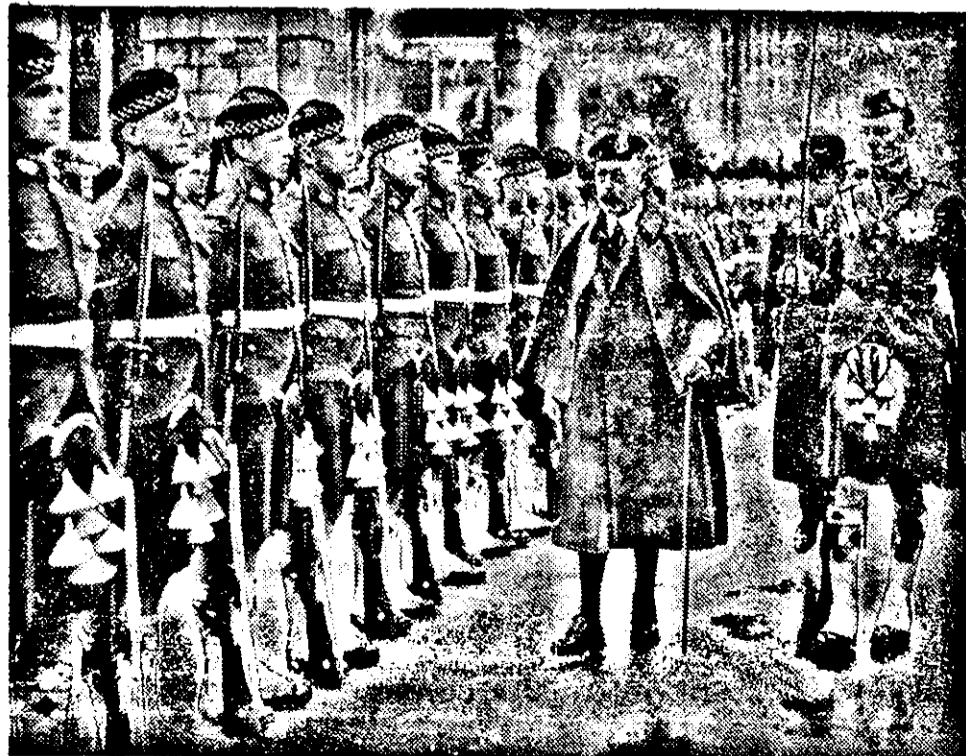
Die Gemeinde Merzdorf feiert am 15. und 16. September die 200-jährige bestehende ihrer Gründung mit nachstehender Festfolge:

- Samstag, den 15. September 1. 2 Uhr: nachm. Gedentafelentzündung des Volkshilfchters weil. Josef Gabriel. 2. 3 Uhr: Abmarsch vom Gemeindehaus. 2. 3 Uhr: Entzündung des Kriegerdenkmals. 3. 4 Uhr: Prozession auf den Friedhof zur Ahnensfeier. 4. 6 Uhr: Abmarsch vom Gemeindehaus zum Bekanntschaftsabend im Gasthause „Schil“. Sonntag, den 16. Sept. 1. 8 Uhr: Musikalische Tagwache. 2. 8 1/2 Uhr: Empfang der Gäste vor dem Gemeindehaus. 3. 9 Uhr: Böhmischer Aufzug zum Gotteshause. Das Volk versammelt sich vor dem Gemeindehaus. Vor der Kirche Erntedankfeier. 4. 9 1/2 Uhr: Hochamt in der Kirche. 5. 10 1/2 Uhr: Jubiläumsestiftung des Gemeinderates mit Festversammlung vor der Schule. 6. 12 Uhr: Bankett im Gasthaus Muttar. 7. 2 1/2 Uhr: „Heilige Heimat“, Festspiel: (Im Zeit). 8. 4 1/2 Uhr: Fußballwettbewerb. 8. 6 Uhr: Tanz in sämtlichen Gasthäusern. Festabschluss (20 Lei) verpflichtend. Berechtigt zu sämtlichen Jubiläumsharbitungen. Bankett: Gedek 27 Lei. Anmeldungen bis 12. September ans Gemeindehaus. (Auch telefonisch.)

## Überprüfung der Invaliden

Das Seeresministerium hat beschlossen, alle Kriegsinvaliden einer neuerlichen Überprüfung zu unterziehen. Man hofft dadurch wenigstens 25-30 Prozent der Invalidenpensionsberechtigten ausscheiden zu können und eine wesentliche Ersparung zu erzielen.

## Der König von England als Schotte



König Georg in schottischer Tracht beim Abscheiden der Front einer Hochländertruppe, die ihm bei seinem jetzigen Eintreffen in der kleinen schottischen Stadt Ballater die Ehrenbezeugungen erwies.



# Erntebericht

des Ackerbauministeriums.

Bucuresti. Das Ackerbauministerium verlautbart auf Grund der Berichte der Sachverständigen, daß die Weizenernte qualitativ heuer viel besser ausgefallen ist, als im vergangenen Jahr. Die Weisernte ist nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ besser. Die Ernte in Hafer, Roggen und Kleie ist dagegen schwach. Die Zuckerrübenenernte wäre auch sehr gut gewesen, doch schadete ihr der häufige Regen in mehreren Gegenden.

## Druschfeuer in Sindhia.

Auf dem Sindhiaer (Rom. Arab) Druschplatz, wo die Arbeiten noch im Gange sind, ist ein Brand ausgebrochen, dem der Weizen von acht Kleinbauern zum Opfer gefallen ist. Die Untersuchung ergab, daß das Feuer infolge Unachtsamkeit entstanden ist.

Die „Araber Zeitung“ soll in keinem deutschen Hause fehlen.

## Volksschulabsolventen

werden in die 4. Sycealklasse aufgenommen.

Bucuresti. Der Unterrichtsminister hat einen Erlaß herausgegeben, auf Grund dessen die Absolventen der siebenklassigen Volksschule auf Grund einer Differenzprüfung in die vierte Sycealklasse aufgenommen werden können. Die Absolventen von Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht müssen die Differenzprüfung an einer Staatschule ablegen.

## Rundmachung!

Der nächste **Lovines Jahrmack** verbunden mit Waren- und Zuchtviehmarkt, wird am 10. September 1934 abgehalten. Der Austrieb sämtlicher Tiergattungen ist erlaubt. Gemeindevorsteherung.

## Automatentelefon

in Arab.

Dieser Tage erschien ein Beamter der Bucurestier Telefongesellschaft in Arab, der den Plan zu dem in Arab aufzustellenden Automatentelefon anfertigen wird. Bisher sind bekanntlich nur 3 Städte in Rumänien, die automatische Telefongesetze haben: Bucuresti, Sinata und Bloeiti. Demgegenüber hat die Stadt Arab noch vorläufige Apparate, bei welchen man läuten, nur zu oft läuten muß, bis sich die Zentrale meldet. Nun sollen diese alten Apparate im Jahre 1935 mit den modernsten Automaten-Apparaten ausgetauscht werden. Langsam modernisieren wir uns, um unser Geld. Aber nur langsam.

## Die Muttersprache

ist maßgebend, nicht der Name, bei Schuleinschreibungen.

In der letzten Sitzung der Araber Stadtleitung entstand eine heftige Debatte über die Frage, ob die Nationalität der Schulkinder dem Namen nach, oder der Muttersprache nach beurteilt werden soll. Bekanntlich ist es in Arab einen überaus großen Prozentsatz ehemaliger Deutschen, die heute wohl noch deutsche Namen haben, aber gänzlich magyarisiert sind und sich als Ungarn bezeichnen. Vizebürgermeister Constantinescu erklärte, daß der Name bei Beurteilung der Nationalität ausschlaggebend sein müsse. Dr. Rettel und Dr. Warecz von der Ungarischen Partei wollen demgegenüber die in der Familie gebrauchte Sprache als Muttersprache gelten lassen. Nach langer Debatte wurde der Beschluß gefaßt, die Nationalität durch die delegierten Schulkommissäre feststellen zu lassen.

# Nikolaus Schmidt

## Ein deutscher Arbeiterdichter. — Sein Dichten u. Schaffen

Das Deutschtum des Araber Gaus und mit ihm das gesamte Banater Deutschtum, hat am 8. September einen großen Festtag. Am Geburtshause des Dichters Nikolaus Schmidt wird an diesem Tage in Sigmundhausen eine Gedenktafel enthüllt, zu Ehren dieses großen Dichters der schlichten Gemeinde am Maroschstrande. Ein Festtag, wie er im Leben eines Wälderhainvolkes wohl selten vorkommt und besonders heute, da einem großen Teile unseres Volkes das Reich der Ideale, in dem Dichter als ungekrönte Könige herrschen, nur als Phantastie und Nebelbunst vorkommt. Der Ungeist des Materialismus, der die Wurzel unserer Lebenskräfte und Lebenswillens anfrisst, muß gerührt, das Volk in seinem Denken und Handeln wieder zu den natürlichen Kraftquellen zurückgeführt werden, die dem deutschen Volke über allen anderen Völkern eigen sind: im Reiche der Ideale. Ein Wegbereiter, dieser Gesinnung ist uns der deutsche Arbeiterdichter Nikolaus Schmidt.

Er wurde in Sigmundhausen am 25. September 1874 als Sohn eines Müllernechtes geboren, in einer kleinen, armen Hütte der Schulgasse, die jetzt von dem Maurer Konrad Heim (Haus Nr. 12) bewohnt ist. Die Volksschule besuchte er in Neuarab bei den Lehrern Steinbrücker und Postpischil. Die Eltern überlebten 1883 nach Arab und gaben den jungen Nikolaus, nachdem er die zwei letzten Volksschulklassen absolvierte, zu einem Kunstmalerschüler in die Lehre. Nach vier Jahren freigesprochen, ergriff er den Wanderstab. Sein Weg führte ihn über Budapest nach Wien, Berlin, Schweden, Norwegen, Dänemark, England, Frankreich, Schweiz zurück nach Berlin. In seiner freien Zeit begann er sich schon in Arab eingehend mit deutschen literarischen Kunstwerken zu beschäftigen und fühlte sich besonders zu Schillers großem Geiste hingezogen. In Berlin besaßte er sich neben Literatur, mit Philosophie und Soziologie. Im Betriebe dieser Großstadt empfand er zum erstenmal im innersten seines Wesens, daß er ein Deutscher ist, trotzdem er Mitglied der sozialdemokratischen Partei war. Nach erhabenenreichen Leben und Wanderjahren kehrte er in die Heimat nach Arab zurück. Nachdem ihm seine erste Frau bald wegstarb, heiratete er Julie, die Tochter des in hohem Ansehen stehenden Gastwirts Josef Striffler und führte drei Jahre hindurch das Gasthaus „Zum schwarzen Lamm“. Er wollte seine bisherige Stillsitzbeschäftigung, die Dichterei, aufgeben und ein sogenannter mobilisierter Bürger werden. Doch nach einem Jahre schon begann er wieder zu schreiben. So entstanden seine: „Dubsack-Heber. Gedichte eines Schreinergehilfen“ die 1909 vom Modernen Verlagsbüro Curt Wigand, Berlin-Leipzig herausgegeben wurden. Dieser Gedichtband enthält die ersten poetischen Versuche Nikolaus Schmidts, u. a.: „Das Vieh der Unterbrücken“, „Nachwächterlied“, „Die Nase im Wind“, „Gemälde“. Das Bändchen brachte dem über alle Maßen bescheidenen Dichter Lob und Anerkennung, die Presse behandelte „den dachtenden Schreinergehilfen“ fast durchwegs als ein viel Hoffnung verheißendes Genie.

Der Dichter aber strebte der bisherigen satyrischen Note seiner Dichtung überdrüssig, einem höheren, reineren Ziele zu. Das innere Ringen um sein besseres Ich findet einen ruhmvollen Niederschlag in seinem nächsten Werke, dem „Jrdischen Mysterium“.

Die Gastwirtschaft gab er mittlerweile auf und pachtete eine kleine Krämerstube im Palais der evangelischen Kirchengemeinde. Eine angeborene Nervenschwäche plagte ihn bis zur Verleibung des Lebens. Er suchte in der Partose des Alkohol Mißbrauch, um seinem Leben nicht ein gewaltiges Ende bereiten zu müssen. Wenn dann die Wolken am Himmel seines Gemütes sich lüfteten, griff er wieder zur Feder. So umwandelte sich die kleine Krämerstube in einen „Musterstempel“, in welchem Schmidt seine unergänzbaren Gedichte schrieb. Er überwindet in sich die materialistischen Lehren und wendet sich ab davon. Im Jahre 1910 schreibt er sein „Schwabenlied“. Adam Müller-Guttenbrunn erhielt Kenntnis von seinem Schaffen und lud ihn zur Mitarbeit am nationalen Aufbauwerk ein. Der Führer der deutschen Wälderhainbewegung und Abgeordneter des ungarischen Parlamentes Rudolf Brandisch besuchte ihn in seiner kümmerlichen Araber Behausung, besichtigte der Schriftsteller Otto

Wandl-Hommenau, die ihn für die deutsche Sache gewinnen.

Zu dieser Zeit wurde im Araber Stadttheater seine vieraktige Dorfkomödie: „Der Bär“ in ungarischer Uebersetzung aufgeführt. Die zünftige Kritik stellte dies Werk sogar über Gerhart Hauptmanns „Wiberpelz“ und die lokale Araber Presse war voll des Lobes über das Werk.

Er schrieb seinen aus neuen Gedichten bestehenden pantheistischen Zyklus, der mit dem Gedichte eingeleitet ist: „Ich suche Gott“. Später entstand sein „Genes“-Zyklus, eine Verherrlichung der Schöpfungsgeschichte. Schon in diesem Werk läßt sich deutlich die tiefgläubige Note seiner Dichtung erkennen, die im „Jrdischen Mysterium“ zum vollendeten Ausdruck gelangt.

Im zweiten Monate des Weltkrieges erscheint unter dem Titel: „Weltenbrand und Baberland“ in Budapest ein Bändchen Gedichte von ihm und nachdem der damalige Hauptschriftleiter des „Araber Tagblatt“ Otto Mächer einrückend mußte, wurde er in die Leitung des Blattes berufen.

Während der Kriegszeit erschienen seine Gedichte unter dem Sammeltitel: „Gedichte“ mit einem biographischen Anhang.

Die wilde Zeit des Kommunismus unter Bela Kun zwang ihn das Zimmer zu hüten und er machte sich mit besonderem Eifer an das Thema „Satanas“ — Komödien der Ideen heran, das sein Hauptwerk blieb. Voll lyrischer Feinheit — ein Werk, wie es nur große Menschen und Künstler fertigbringen.

Sein ebenfalls während der Kommune geschriebenes Gedicht „Wir Schwaben“ ist eine Verherrlichung unseres Volkes, das seine Aufgaben auf dem Banater Heimatboden durch ehernen Fleiß erfüllt hat und nunmehr seiner kulturellen Sendung gerecht zu werden gewillt ist. Eine Hymne deutschen Lebenswillens, deutschen Kulturwillens unseres Volkes. Von hoher ethischer Bedeutung ist das gleichfalls seinen Landsleuten den Banater Schwaben, gewidmete Büchlein: „Der neue Christuskomus an seine Landsleute“. Es behandelt die Hauptprobleme unseres völkischen Daseins in zwölf in biblischer Sprache gehaltenen Episteln. Das Büchlein sollte wahrhaftig zum Hausgut einer jeden schwäbischen Familie gehören.

Seine angeborene Nervenschwäche zwang ihn wiederholt in die Nervenanstalt, wo er eine Anzahl von religiösen Dramen entwirft, wie: „Brudergemeinschaft vom heiligen Geiste“, „Dämon“, „Komödie der Liebe“, „Spiel des Todes“, „Das jüngste Gericht“ u. a. Von früher her stammen außer dem erwähnten Bühnenstück „Der Bär“ noch einige Dorfkomödien, die wie alle seine Werke einer Herausgabe harren.

In seiner Budapestener Einsamkeit, fern von seiner Banater Heimat und seinem deutschen Volke ist Nikolaus Schmidt am 21. September 1930 verkannt und unbekannt nach kurzem Leiden gestorben.

Fern von seiner Banater Heimat, in welcher er bis an sein Lebensende mit allen Fasern seines Wesens tief verankert blieb, fern vom deutschen Volke seiner Banater Heimat, das er liebte, dessen Sohn er stolz nannte. Sein Leben war ein Lebensweg. Er trug das Bild der sozialen Arbeit, sein Volk in sich und nach helfen, peinlichem Ringen überwand er das Bild der Vergangenheit und stellt uns in seinen Werken das Bild der Zukunft entgegen: deutsches Volksbewußtsein, gekräftigt durch tiefen Glauben und soziale Verantwortlichkeit des deutschen Bruder dem deutschen Bruder.

Nikolaus Schmidt ist der größte deutsche Dichter, den der Banater Boden nach Nikolaus Senau hergebracht hat. Ihre Dichtung durchweht gleichsam ein dunkler Hauch: ihre Tragik und ihre Größe.

Nikolaus Schmidt war ein Arbeiterdichter, wie die deutsche Literatur der letzten Jahrzehnte deren mehrere aufzuweisen hat. Mit dem Wiener Arbeiterdichter Alfons Weßels verband ihn tiefe Freundschaft. Sie sind fast alle den gleichen Weg gegangen. Seine innere Klärung möge seinen Arbeitergenossen den Weg zeigen in die Zukunft. In die deutsche Zukunft.

In weithoherer Stimmung will das Deutschtum des Araber Gaus am 8. September am Geburtshause des Dichters in Sigmundhausen die Gedenktafel anbringen.

# Zukünftige Notäre

müssen Akademiker sein.

Bucuresti. Das Innenministerium gibt in einem Rundschreiben den Komitatzpräpekturen bekannt, daß der erste Notärkurs für Rechtsabsolventen beendet wurde. In einem betont der Innenminister, daß die freien Notärstellen in erster Reihe mit diesen absolvierten Juristen zu besetzen sind. Nur wenn keine Notäre mit akademischer Bildung vorhanden sind, können solche mit Mittelschulbildung ernannt werden. Alle Neuernennungen müssen vorerst dem Innenministerium zwecks Gutheißung vorgelegt werden. Es dürfen keine persönlichen oder politischen Einflüsse zur Geltung kommen.

# Sechs Armeekorps

nehmen an den Herbstmanövern teil.

Bucuresti. Die „Gazeta“ meldet im Zusammenhange mit den Herbstmanövern, daß außer den Standbienern auch die Jahrgänge 1929—30—31—32 daran teilnehmen werden. Man rechnet mit ungefähr 250.000 Mann, die Einberufungen erhalten werden. Die Manöver finden in einem später festzustellenden Teile Siebenbürgens statt. Die diesjährigen Manöver erhalten dadurch, daß heuer, auch die Schutztruppen daran teilnehmen, eine besondere Note.

# Amerika sichert

2-Milliarden-Staatschatz.

San Francisco. Gestern wurde mit dem Abtransport des Goldvorrates des staatlichen Münzamt aus San Francisco nach Denver begonnen. Es handelt sich um eine Goldmenge im Werte von zwei Milliarden Dollar 200 Millionen bei. Die Regierung begründet die Maßnahme mit der Furcht vor einem neuen Erdbeben, doch herrscht im allgemeinen die Ueberzeugung, daß sie vor dem Arbeiteraufstand und nicht in letzter Reihe vor einem eventuellen japanischen Angriff gegen die Westküste Amerikas Angst hat.

## Änderung im Verjamoscher

Autobusverkehr.

Der Verjamoscher Autobus hat die Route geändert und verkehrt nicht mehr über Lobrin sondern über Marjask, Kettel, Baraghäusen, Merschdorf, Santandres nach Temeschwar und zurück.

## Unfall eines Neupeters

in Timisoara.

Aus Timisoara wird berichtet: Gelegentlich der Durchfahrt der Neupeterscher Wallfahrer auf dem Wege nach Rabna, machten die Wagen auf kurze Zeit vor dem Feuerwehrturm in der Josefstadt halt. Ebenso das Gespann des Neupeterser Fleischaubers Johann Polony, welches von dem Landwirt Johann Dewald gefahren wurde. Dewald war vom Wagen gestiegen und stand neben den Pferden. Plötzlich wurden diese scheu und begannen zu rennen. Dewald erwischte die Zügel und wollte die Pferde zurückhalten, doch wurde er zu Boden geschleudert und ging das hintere Rad über ihn. Die Pferde stürmten in die von Marktweibern wimmelnde Dem-Gasse und gerieten auf dem Stuberplatz in einen Verkaufsstand von Gipsfiguren, wo ein Pferd stürzte. Ehe es sich erhoben hatte, waren einige Männer herbeigeeilt und beruhigten die Pferde. Dem 8-jährigen Töchterchen Polony, das am Wagen gesessen war, war nichts geschehen, auch Pferd und Wagen hatten keinen Schaden genommen, nur Dewald mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo die Ärzte feststellten, daß das eine Schulterblatt ausgerenkt wurde. Der Besitzer des Gespanns, Fleischauber Polony, mußte dem Eigentümer der Gipsfiguren 2000 Lei Schadenersatz zahlen.

# Neue Bücher

Karpen, Otto Maria:  
**Wege nach Rom**

Abenteuer, Sturz und Sieg des Geistes. Wien-Leipzig: Reinhold-Verlag, 1934. 203 S., 8°, ca. RM 2,50; und ca. S 4,70. — Sonderausgabe der Reihe zur Kultur- u. Zeitgeschichte Nr. 6.

\*) Mitten aus der Not unserer Zeit heraus geschrieben, ist dieses Buch eine Notwendigkeit, ein Führer, der die Ursachen unserer geistigen und materiellen Krise aufzeigt, Wege in eine lichtere Zukunft weist, Wege, die nach Rom führen.

Das Buch ist dem Gen. Dir. Konr. Rat Magr. Jakob Friebe, einem der Führer des österreichischen Katholizismus, gewidmet. Das allein zeigt schon den Standpunkt, auf dem sich der Verfasser stellt. Er gibt einen Querschnitt durch die gesamte Krise unserer Zeit; die neuen Richtungen in den Naturwissenschaften (Relativitätstheorie, Quantentheorie, Mendelssohnismus) und in der Psychologie (Psychoanalyse, Individualpsychologie) werden ebenso besprochen und kritisch durchleuchtet wie die modernen religiösen Strömungen (Dialektische Theologie, Unionsversuche usw.), die moderne Kunst, die ethischen Probleme unserer Zeit und die politisch-wirtschaftliche Notlage und ihre Lösungsversuche (Liberalismus und Demokratie, Marxismus und Bolschewismus, Nationalismus und Faschismus). In allen diese Strömungen und Richtungen, die ein so vielfach verwirrendes Bild ergeben, wird Klarheit und Ordnung hineingebracht, Gemeinsamkeiten aufgezeigt, bewußte und unbewußte Tendenzen, die nach Rom weisen.

Die Fülle dieses Inhaltes wird in allgemein verständlicher Sprache bemeßert, die schwierigsten Probleme und Theorien auch dem nicht Vorgebildeten klargestellt. Ein Anhang von Anmerkungen sichert gleichmäßig die Unterbrechung ein solches wissenschaftliches Fundament und weist dem Leser Wege zu tieferer Belehrung.

Dieses Buch ist dazu bestimmt und dazu geeignet, Ordnung zu machen und Klarheit zu bringen. Es gehört in die Hände des katholischen Volkshilfswesens, des Großstadtseelsorgers, des katholischen Lehrers an mittleren und höheren Schulen, des Vereinstrebers. Es gehört in die Hände eines jeden, der unsere Zeit verstehen will, und in die Hände eines jeden, der Auswege aus unserer Not sucht und sie anderen zeigen will. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag: Reinhold, Gesellschaft mit b. S., Wien 91, Böblichgasse 8.

**Bobachs Hauswirtschaftsbeft:**  
**Einmachen**

von Lebensmitteln im Haushalt von Frau Hini Wannes, Preis 1,95, Verlag W. Bobach & Co., Berlin-Leipzig.

\*) Die Verfasserin, Frau Hini Wannes, hat mit ihrem „Beft“ Nr. 4, das den ansehnlichen Umfang von ca. 100 Seiten hat und sehr hübsch ausgestattet ist, den Hausfrauen einen unerschätzbaren Dienst erwiesen. Man findet in dem Buch mit 34 Abbildungen auf 9 Sonderseiten jede Anleitung zur Einmischung und Einmachung von Obst, Gemüse und sonstigen Lebensmitteln, so daß es sich unentbehrlich für den Haushalt ist.

Nachdem auch der Preis 1,95 (ca. 80 Hct) annehmbar ist, können wir das Buch allen unseren Leserinnen auf das wärmste empfehlen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und wo dies nicht der Fall ist, schreibt man direkt an den Verlag: W. Bobach & Co., Leipzig, Talstraße 29-31.

Im selben Verlag ist auch das Beft Nr. 6: „Süßspeisen“, Geleispfeifen-Cremes-Citruspfeifen-Puddings etc. mit 34 Abbildungen auf 8 Sonderseiten zum Preise von RM 1,95 erschienen, das in einem Umfang von 84 Seiten die Hausfrauen welche für Ehekocherinnen in eine bisher noch unbekannte Welt führt. Laufend werden die Beftchen zum Preis von RM 1,95 erschienen, die in einem Umfang von 84 Seiten die Hausfrauen welche für Ehekocherinnen in eine bisher noch unbekannte Welt führt. Laufend werden die Beftchen zum Preis von RM 1,95 erschienen, die in einem Umfang von 84 Seiten die Hausfrauen welche für Ehekocherinnen in eine bisher noch unbekannte Welt führt.

Unterwegs ein Schleppe  
**1-a oberschlesischer KOKS**  
Ankunft erste Hälfte September. Zu haben solange der Vorrat dauert bei.  
**Simon Reiter jun.**  
**Timisoara III.**  
Plata Rättl — Telefon 288.

# Verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(38. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Dann war die unliebame Störerin, eine alte, schwache Frau, leicht durch zwei würgende Hände zum Stillschweigen zu bringen; durch zwei Hände, die ja auch in Dresden gewirgt hatten, und sogar einem starken Manne beinahe den Kehlkopf zerbrochen hätten!

Diese Gedanken gingen dem Rommiffar nun durch den Kopf und nahmen dort immer festere Gestalt an. Allerdings stand dem wieder die Aussage des Kammerdieners Nikolaj gegenüber, der behauptet hatte, daß er schon dagewesen sei, als die Frau im schwarzen Trikot einbrang und daß die Fürstin da stark geschnarcht oder im Lobestampf geröchelt hatte.

Dieser Nikolaj konnte aber auch gelogen haben, um die Genossin seiner Tat nicht zu verraten. Mittäterin — das schien sehr glaubhaft, denn warum suchte er sie später wieder mit solcher Eile?

Er mußte sie und ihre Vorgänge genau gekannt haben. Hier lag der Schlüssel zu der ganzen Geschichte, u. diese zwei wußten mehr voneinander, als man dachte! Da war der Hebel anzusetzen, und nur von diesen zwei Menschen war eine Lösung des Rätsels zu erlangen.

Nun, den einen hatte er ja in seiner Hand, und die zweite würde er schon noch finden.

Der Gärtner schien ihm weniger verdächtig, denn ein Mensch, der sein Kind so liebt wie dieser, war nach Dalmas' Ansicht zu einer solchen Tat nicht fähig und würde niemals ein Weib ermorden, das selbst Mutter war. So ein Mensch, sagte er sich, fehlt vielleicht für sein Kind — und das mochte auch das Geheimnis sein, das Nikolaj von Weller kannte — aber er mordet nicht!

Der junge Fürst war auch nicht der Mann, der einen Mord begehen konnte; er war ein richtiger Feigling. Denn wenn er nur eine Spur von Mut gehabt hätte, dann wäre er dem Kriege nicht in so weitem Bogen ausgewichen. Der kam also kaum in Betracht. So stand es ziemlich fest: Zentner oder Nikolaj — oder vielleicht auch beide zusammen!

Als Taler am Vormittag aus Dresden in Berlin ankam, war sein erster Weg nach der Wannseevilla, um zu erfahren, in welchem Krankenhause Julius lag. Als er das erfahren hatte, ließ er mit seinem Auto dorthin. Da man Julius ein eigenes Zimmer eingeräumt hatte, durfte er sogleich eintreten.

Der weiche Taler weinte fast, als er sah, was die schwere Verletzung aus seinem armen Julius gemacht hatte. Mit festliegenden Augen, blaß und abgemagert, lag er in seinem Bett. Ein schmerzliches Sächeln ging über sein Gesicht, als er seinen Freund wieder sah.

Neben durfte er unter keinen Umständen. Wenn er ein Wort sprechen wollte, legte die Schwester schon die Hand auf seinen Mund und drohte mit dem Finger. So sprach der Kranke nur mit den Augen. In diesen lag eine Frage, die Taler nur zu gut verstand und für deren Beantwortung er sich tausend Herzen und Zungen gewünscht hätte.

So sah er still am Bett des kranken Freundes und hielt dessen Hand in seiner, mußte aber schweigen, weil er von der Frau, über die Julius mit brennender Begier etwas zu hören wünschte, nicht sprechen durfte und konnte. Er wußte ja selbst nicht, wo sie weilte!

Viele Tage schlichen so dahin. Schon am Vormittag kam er zu Julius. Er saß stets bei ihm, las ihm vor, sprach von all den Neuigkeiten des Tages, scherzte mit ihm, suchte ihn zu erheitern. Nur das eine Wort, der eine Name kam nie über seine Lippen; und doch wußte er, daß der andere nur nach diesem Namen lechzte.

Jeden Morgen fuhr Taler in die Gartenstraße, um Julius Post zu holen, immer in der Hoffnung, endlich sei ein Brief dabei, der dem Freunde Trost und Nachricht von der Verschwindenen gebracht hätte.

Aber nichts — kein Lebenszeichen, keine Zeile!

Zenia war verschwunden und schien nicht wiederkehren zu wollen. Wußte sie denn nicht, daß Julius ihrem wegen litt, daß er fast sein Leben für sie hatte lassen müssen?

Der Arzt, der mit Recht stolz darauf war, Julius vom fast sicheren Tode gerettet zu haben, hielt ihn besonders streng, denn er wollte nicht durch etwas Unvorhergesehenes den Verlauf der Genesung gestört sehen. Also mußte Julius schweigen, und niemand außer Taler durfte zu ihm.

Gebuld, Gebuld und nochmals Gebuld, das war die einzige Antwort, die der Arzt und die Schwester für fremde Besucher hatten.

Wenn vier Wochen abgelaufen sind, dann darf der Patient das erste Wort sprechen, aber auch nur das eine, denn viel mehr sind auch dann noch nicht gestattet!

Endlich kam auch dieser Tag heran, und als der Arzt zu Julius sagte, er dürfe jetzt zum ersten Male, aber sehr leise, zu seinem Freunde sprechen, da war dieses eine Wort:

„Zenia?“  
Als aber Taler traurig den Kopf schüttelte und vor Wehmut nicht sprechen konnte, da ließen dem armen Julius zwei dicke Tränen über die mageren Wangen, und er schloß müde die Augen.

Lange lag er still und schien nachzudenken, dann aber raffte er sich auf und sagte laut und deutlich zu Taler:

„Um Gottes willen, wo ist Zenia und warum spricht sie nie von ihr? Ist sie tot? Wenn ja, sag' es mir! Bleib die schreckliche Wahrheit, als diese grauenhafte Ungewißheit, in der ich seit Wochen bin! Ich ertrage das nicht länger. Sag' es mir, Heinrich! Ist sie tot, oder lebt sie und hat mich vergessen?“

Heinrich ergriff Julius' Hand und beteuerte schnell, daß das alles nicht der Fall wäre. Zenia lebe sicher, sie sei aber damals in Dresden verschwunden, und er wisse nicht, wohin, aber es sei kein Zweifel, daß sie noch lebe.

Ein menta heruhlat schien Julius von dieser Nachricht doch zu sein, er begann aber von neuem zu grübeln und lag tagelang still, bis der Arzt endlich erklärte, der Patient sei jetzt kräftig genug, eine Bahnfahrt auszuhalten. Und er müsse nun augenblicklich an die Riviera gebracht werden.

Eines Morgens wurde Julius in seinem Bett zur Bahn gefahren und in dem hellen, weißlackierten Sanitätswagen nach dem sonnigen Beauveu gebracht. Taler und die Schwester waren die Begleiter, und am anderen Tage wurde der Kranke auf die Terrasse der „Villa Monrepos“ geschafft, um dort in der goldenen Sonne der blauen Küste vollends zu genesen. Die Schwester, die wieder nach Berlin zurückkehren mußte, wurde durch zwei Klosterfrauen aus dem nahegelegenen Kloster Saint Jacques für Mer ersetzt. So war alles durch den treuen Taler aufs beste geordnet und für einen mehrmonatigen Aufenthalt hergerichtet; man konnte so Julius' volle Genesung in Ruhe abwarten.

Von Zenia wurde nicht mehr gesprochen. Aber als Julius nach Wochen gekräftigt das Bett verlassen durfte, saß er stundenlang neben der Staffelei, auf der Taler ein Bild malte, und sah ihm zu.

Nest, wo Julius schon wohler war und der Obhut der braven Klosterfrauen überlassen werden konnte, stolzte der lebhaft Bayer in dem herrlichen Lande stundenlang umher und brachte neue Erlebnisse heim um Julius zu erheitern. (Fortf. folgt.)

# Russischer Aufmarschplan

verraten.

Moskau. Dem Spionagegeheimdienst der Sowjetregierung gelang es festzustellen, daß die im Jahre 1932 verfertigten Aufmarschpläne der Sowjetarmee gegen die Mandchurei im Besitze der japanischen Regierung sind. Die geschickte Spionagetätigkeit wurde von einer jungen Amerikanerin, einer Frau Houbens, geleistet, die dafür 80.000 Dollar (8 Millionen Lei) erhielt. Sie ließ sich als Aufräumerin im Sowjetkommisariat für Kriegswesen aufnehmen und hier gelang es ihr einmal, die Pläne zu photographieren.

Inferate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Momente hat und gelesen wird.

## Kirchenratswahl in Berjamosch.

Aus Berjamosch wird berichtet: In der vor kurzem abgehaltenen Generalversammlung der Kirchengemeinde wurden in den Ausschuss gewählt: Franz Kemmel, Johann Sauer, Matthias Noel, Georg Wilhelm, Josef Baum, Johann Niederborn, Matthias Brunkl, Johann Wagner, Matthias Weber, Johann Herold, Nikolaus Geß, Johann Kirz, Nikolaus Schnur, Franz Marx jun., Adam Schweizer, Johann Drucker, Michael Zelinka, Emmerich Lur, Peter Müller, Peter Reich, Emmerich Releso, Franz Rosenberger, Johann Weiß und Andreas Marx.

## Pensionisten wollen Geld

statt den minderwertigen Bons.

Bucuresti. Gestern hat eine Deputation des Landes-Pensionistenverbandes bei Finanzminister Stabescu vorgesprochen, dem sie die Bitte vortrug, die rückständigen Pensionisten nicht in Bons, sondern in Bargeld auszusahlen. Es ist nicht bekannt, was der Minister der Abordnung antwortete.

**SCHULTASGHEN AKTENMAPPEN**  
In größter Auswahl billig  
**FEUER** Lederwaren-erzeuger  
TIMISOARA I., Morcy Gasse 5

## Freie Lehrerstellen im Banat.

Auf Grund einer Verordnung des Unterrichtsministeriums werden in folgenden Gemeinden des Lemnau-Torontaler Komitates Lehrerstellen frei:

- Altoch (Männliche deutsche Lehrkraft), Kleinbetscherel (Weibliche deutsche Lehrkraft), Willeb (M. b. L.), Gertianosch (M. b. L.), Wittschanab (M. rom. L.), Glopobla (M. b. L.), Kleine Kolonie (M. b. L.), Crucent (M. ung. L.), Dolak (eine männliche und eine weibliche Lehrkraft), Ferendia (2 rom. M. L.), Neutischoba (M. b. L.), Ghilad (M. r. L.), Großjettscha (M. b. L.), Tibisch (M. r. L.), Großscham (M. b. L.), Benauheim (M. b. L.), Lowrin (M. r. L.), Berjamosch (M. r. L.), Neupetsch (M. r. L.), Besat (M. b. L.), Porbean (2 M. ung. L.), Silafu (M. r. L.), Deutschstamora (M. b. L.), Alexanderhausen (M. b. L.), Ullwar (M. b. L.), Gataia (M. r. L.), Lowrin (M. b. L.), Charlottenburg (M. b. L.), Timisoara Nr. 10 (M. b. L.), Sasfeld (M. b. L.).

Am Komitat Karasch: Antina, Bocsa-Romana, Moldoba noua, Raffna, Moldoba, je eine männliche Lehrkraft, Stelardorf drei männliche Lehrkräfte, Scloba 2 männliche, Doman, Moldoba 2 Stelardorf je eine weibliche, in Drawitza und Reschitza je eine romanische männliche Lehrkraft.



### Feuer in Neuarad

Der Brand entstand in der gewesenen Baron Ropcsa'schen Bierfabrik.

Samstag wurde die Neuarader Bevölkerung durch Alarmläuten in Erregung versetzt. In der gewesenen Bierfabrik der Baronin Ropcsa ist ein Feuer ausgebrochen, das infolge des heftigen Windes leicht verhängnisvoll hätte werden können. Im Hofe der Bierfabrik befindet sich eine Menge von Fässern, die ausgebessert werden. Während der Arbeit entstand ein Feuer, das an den Holzspänen reichlich Nahrung fand und rasch auf die Fässer übergriff. Die alarmierte Neuarader Feuerwehr erschien unter Leitung ihres Kommandanten, Ernst Schord, sofort am Brandorte und konnte das Feuer löschen. Auch die Arader Feuerwehr erschien bald darauf, doch hatte diese nichts mehr zu tun. Die Untersuchung zur Feststellung der Brandursache wurde eingeleitet.

### Ein neuer Rückstrahler für Rad- und Motorradfahrer



wurde jetzt in Holland eingeführt. Er hat die Form eines um den Oberkörper zu schnallenden Gürtels, in den drei Reflektoren eingeseht sind.

### Großer Hagelschaden im Tolajer Weinberge.

Wie aus Budapest gemeldet wird, ging über die Gemeinde Tarcal bei Tolaj ein schreckliches Unwetter nieder, dem ungefähr 80 Prozent der heurigen Traubenernte zum Opfer gefallen ist. Infolge eines Wolkenbruchs wurde die Gemeinde überschwemmt, mehrere Häuser stürzten zusammen und ein Großteil des Viehstandes wurde vernichtet. Ein nachher einsehender Hagel schlug alles kurz und klein. Merkwürdigerweise ist das schon die dritte ähnliche Katastrophe, die in vier Jahren die Gemeinde Tarcal traf.

### Verlobungen u. Trauungen

In Dobrin wurde getraut: Jakob Lambrecht mit Maria Oberling. Bestände waren Adam Schwab und Dominik Sigmund.

Rudwig Koch aus Timisoara hat sich mit Frä. Ancl Polanel, Tochter des Obermaschinenbauers der Banktoarer Möbelfabrik Ferdinand Polanel, verlobt.

In Baraghausen hat die Trauung des Landwirtin Peter. Dix mit Katharina Tisch stattgefunden.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Wobegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Borsen-Gasse 2.

## Der Billeder Gemeinderat

ist noch immer nicht einig.

Wir berichteten kürzlich, daß in der Gemeinde Billed die ständigen Forderungen einiger unverantwortlichen und unernsten Elemente sowohl in manchen Vereinen, wie auch im Gemeinderat selbst, ein einheitliches Arbeiten vereiteln. Anlässlich einer Hausdurchsuchung fand die Genbarmerte Schtschriften, die von einer bereits aufgelösten Partei herkommen und hat diese beschlagnahmt, sowie gegen die Verbreiter derselben das Verfahren eingeleitet.

Nun wurde kürzlich das sogenannte Sanftwasser von einem Billeder Einwohner namens Slavik, der nur das Unglück hatte bei der Zusammenkunft der Staatsbürger nicht zu Hause gewesen zu sein und demzufolge aus derselben ausgeblieben ist, gepachtet. Der Mann hat ohnehin mit seiner Staatsbürgerangelegenheit, die für jeden Billeder Einwohner ja ganz klar ist, große Schereiten und mußte neuerdings um Aufnahme in dieselbe ansuchen, so daß er erst nach 10-jähriger Frist als wirklicher Staatsbürger wieder aufgenommen wird. Gegen diese Verpachtung hat nun das seitens der unterdessen bereits aufgelösten Erneuerungsbewegung

gewählte Gemeinderatsmitglied Anton Seht appelliert und als Hauptmotive die ungeklärte Staatsbürgerangelegenheit Slaviks betont.

Als Vergeltung für dieses ungeschwäbische und unehrliche Vorgehen wurde nun gegen die Mitgliedschaft Seht's im Gemeinderat eine Eingabe an die berufene Behörde gerichtet, in welcher gefordert wird, daß Seht von seiner Gemeinderatsstelle entzogen werden soll, weil man ihn seinerzeit als Mitglied einer solchen Partei wählte, die unterdessen gesezlich aufgelöst wurde.

Das Gesez schreibt nämlich vor, daß solche Mitglieder ihrer Mandate sofort verlustig erklärt werden müssen und innerhalb eines Jahres auch in keine Körperchaft neu gewählt werden können.

Wie der Streit in Billed ausgehen wird, ist derzeit noch nicht vorauszu sehen, bedauerlich ist aber, daß infolge von persönlichen Ambitionen und Eitelkeitskämpferien die gesamte Gemeinde leidet und den Schaden für manche dadurch verübte Dummheit trägt. — eye.

## Der Chauvinismus als Förderer der Korruption.

Als im Jahre 1931 auf Antrieb einiger beherzter Persönlichkeiten der Banater Landwirtschaft die sogenannten landw. Associationen mit Einbeziehung sämtlicher Banater Landwirte ohne Unterschied der Nationalität ins Leben gerufen wurden und in Temeschwar ein landw. Zentralbüro dieser Vereinigungen errichtet wurde, bezielten sich vor allem die internationalistisch eingestellten Blätter der Hauptstadt, diese neugegründete Vereinigung anzugreifen, nur aus dem Grunde, weil unter den Anregern derselben sich auch Minderheitsler befanden.

Trotz aller Angriffe konnte die neugegründete Vereinigung in fast allen Banater Gemeinden Fuß fassen und in der knappen Zeit von einigen Monaten über 15.000 Mitglieder aufweisen. In den Jahren 1931 und 1932 hat die landw. Vereinigung des Temesch-Torontaler Komitates zur Stützung der Getreidepreise viel beigetragen. Dies ohne jedwede „amtliche“ Unterstützung! Im Gegenteil man hat in gewissen Kreisen gegen diese Vereinigungen gehetzt und deren Tätigkeit zu unterbinden getrachtet.

Letzter wurde die selbstlose, für die Banater Landwirte großen Nutzen bringende Arbeit des landw. Zentralbüros, in dessen Register weder Provisionen, noch andere „Nebenverdienste“ figurierten, höhererfeits nicht geschätzt. Dieser Umstand und die Nichtanzahlung der Getreideverräumten führte dann später zur Auflösung dieses Büros.

Später wurde die „Timis“-Genossenschaftszentrale errichtet, in deren Verband zwar kein Minderheitsler,

aber desto mehr Leute figurierten, die es verstanden haben, auf Kosten der Landwirte sich Provisionen und sonstige Nebenverdienste zu „machen“.

Diese „Genossenschaft“ wurde aber von der Regierung und den Lokalbehörden als eine Amtsstelle unterstützt, die die Stützung der Weizenpreise im Banat organisieren sollte. Und trotzdem man schon vor langem von verschiedenen Mißbräuchen bei dieser Gesellschaft sprach, wurde die Untersuchung erst jetzt, wo schon so viele Landwirte diesen Schänen zum Opfer gefallen sind, veranlaßt.

Die hauptstädtische Presse schweigt sich gründlich aus über den Fall „Timis“. Natürlich! Ist doch von Ueberpatrioten die Rede, die man, mögen sie auch die schwersten Mißbräuche verübt haben, nicht bloßstellen kann. Der Uebernationalismus als Förderer der Korruption.

Hoffentlich werden sich die mit der Untersuchung dieses Banamas beauftragten Organe nicht mit der passiven Stellungnahme einiger chauvinistisch eingestellten Kreise identifizieren und die Missetäter, seien sie noch so große „Ueberpatrioten“, der Gerichtsbarkeit übergeben.

### Die beste Partie

Das amerikanische Mädchen, Doris Duke Tochter des kürzlich verstorbenen Tabak-Magnaten erbt 34 Millionen Dollar. Nach Vollendung des 25. Lebensjahres und nach dem 30. Lebensjahre fallen ihr je 34 Millionen Dollar zu. Fräulein Duke ist mit ihren 100 Millionen Dollar (10 Milliarden Bel) auf der ganzen Erde die beste Partie.

## 750 Waggons Äpfel für Deutschland.

Bucuresti. Unterstaatssekretär Manolescu-Strunga, der im Auftrage der Regierung zwecks Erschließung von Absatzgebieten für romänisches Obst und Trauben mehrere Länder bereiste, ist dieser Tage zurückgekehrt und berichtet, daß er mit dem deutschen Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht einen Vertrag über die Ausfuhr von romänischem Obst u. Trauben abgeschlossen habe. In erster Reihe werden 750 Waggons Äpfel geliefert. Der Einfuhrzoll wurde von 28.000 Lei auf 8000 Lei pro Wagon herabgesetzt. — Es ist dem Staatssekretären Manolescu auch gelungen, die Schärfe der auf rom. Vieh- und Fleischlieferungen bestehenden tierärztlichen Vorschriften zu mildern.

### Belmreise der Wiener Kinder

Die Belmreise der Wiener Kinder geschieht am Dienstag, den 11. September und die Einwaggonierung wird in Timisoara in der Zeit von 8-12 und in Arad in der Zeit von 3-5 Uhr am Bahnhof vorgenommen. Die Pflegereltern werden gebeten, die Kinder während obiger Zeit rechtzeitig am Bahnhof den Leitern der Kinderaktion zu übergeben.

### Todesfall.

In Verjamosch ist die aus Neusantanna gebürtige Kloster Schwester Maria Bernhadrine im 28. Lebensjahre gestorben.

\*\*\*\*\*

**S P O R T**

Infolge des Regenwetters am Sonntag mußten die meisten Spiele verschoben werden.

Ergebnisse vom Sonntag:

Kyrensa—Jubentus 3:0 (1:0)  
 Gloria CFN—Unirea Tricolor 2:2 (2:2)  
 TSC—Napid 5:1 (2:1)  
 RMC—Elektrika 4:0 (2:0)  
 Haysfelder SpV.—Kadima 3:2 (2:1)  
 Venus—Brasovia 3:0 (0:0)

Ausland:

Norwegen—Finnland 4:2 (2:1)  
 Tschechoslowakei—Jugoslawien 3:1 (3:0)

\*\*\*\*\*

### MARKTBERICHTE:

#### Weizenpreis gefallen

Keine Stützungskäufe — Rückgang der Preise.

Bei normaler Zufuhr sind die Weizenpreise, nachdem keine Stützungskäufe stattgefunden haben, gefallen. Weizen kostete 410-420, Mais 230-250, Gerste 250-280, und Hafer 240-260 Lei pro Meterzentner.

Viehmarkt. Hornvieh 7-8, Kälber 11-12, Schweine 16-17 Lei das Allo Lebendgewicht. Gnu 100-110, Rindvieh 120-130, Straß 30-40 Lei pro Allo.

Lebensmittel. Zwiebel 3-4, Knoblauch 5-6, Kartoffel 1, Bohnen 5-6, Parabels 1 Lei das Allo. Paprika 10 Stück 1 Lei, Gurken 100 Stück 25-40 Lei, grüne Erbsen 18-20 Lei 1 Liter. Äpfel 2-6, Birnen 9-10, Ringlotten 4-8, Trauben 4-10, Melonen 1-2 Lei das Allo. Fette Gänse 200-300, magere 65-100, fette Enten 100, magere 45 bis 55, Hühner 50-70, Wackelbel 20-40 Lei das Paar. Eier kosteten 80 Bant das Stück. Milch 4, Rahm 20-25 Lei 1 Liter. Rühkäse 18-22, Butter 40-50 Lei das Allo.

#### Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	90.—	110.—
1 engl. Pfund	505.—	515.—
1 Reichsmark	88.—	40.—
1 französischer Franc	6.60	6.90
1 belg. Franc	28.50	29.20
1 italienische Lire	2.85	3.20
1 tschechische Krone	4.—	4.—
1 österreichischer Schilling	23.—	24.—
1 Schweizer Franc	32.55	33.40
1 Dinar	2.00	2.50
1 Wengd	24.—	25.—
1 ottoman. Stre	78.—	81.—
1 polnischer Zloty	18.90	20.—
1 holländischer Gulden	67.—	69.—

## Eine ganze Stadt abgebrannt.

Weggeworfenes brennendes Hindholz verursacht Katastrophe.

Buenos Aires. Wie bereits gemeldet, explodierten in der Stadt Campana mehrere Benzinbehälter, wodurch dann die angrenzenden Fabrikanlagen und Häuser in Brand gerieten. Anfangs war noch Hoffnung vorhanden, daß ein beträchtlicher Teil der Stadt verschont bleiben wird.

Die Hoffnung auf bräuliche Eindämmung des Feuerherdes hat sich als trügerisch erwiesen, da auch die Häuser und Anlagen in den weiter gelegenen Gassen von den Funken des Flammenmeeres in Brand gesetzt wurden und an ein Döfchen nicht mehr

gedacht werden konnte. Die Bewohner überließen ihre Behausungen dem wütenden Element und trachteten nur das Leben zu retten und von ihren Habseligkeiten das Allernotwendigste mit zu nehmen.

Die furchtbare Katastrophe hat ein Arbeiter verursacht, der seine Pflichten nicht wahrnahm und das brennende Hindholz in nächster Nähe eines großen Benzinbehälters wegworf. — Der Schaden ist in Zahlen kaum auszubilden. Die Bewohner sind alle zu Bettlern geworden.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, fettgedruckte Wörter 3 Bel. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Bel. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Ankerenteil 4 Bel oder die einseitige Reklameterhöhe 26 Bel; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Bel und die einseitige Reklameterhöhe 36 Bel.

Deutsche Schülerinnen, welche in Arab zur Schule gehen, werden in ganze Verpflegung aufgenommen in Arab, Str. Vichentie Babes No. 3, 1. Stod. 377

Schneidwerkzeug, wegen längerer Krankheit, zu verkaufen, bei Wilhelm Chaville, Kreuzgässchen (Chereste) Sub. Arab. 376.

Schöner rosa Marmorgrabstein, ganz neu, unter der Hand billig zu verkaufen. Anzufragen in der Administration des Blattes.

3-400 Bel täglich, können alle Männer und Frauen mit dem Verkauf eines leicht ablesbaren Mittels verdienen. Adresse: „Regina“, Arab, Plata Doram Bancu No. 17.

Franz Kleiss, Arabul-Mou (Neuarab) Schulgasse Nr. 1 (gegenüber der Mittelschule) nimmt mehrere Mittelschüler billig in Verpflegung. 367

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und träumt nachher im Traumbuch! Preis 26 Bel. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einzahlung des Betrages in Briefmarken vom „Wohnt“-Verlag, Arab (Maha Plebnei 2)

Automobil „International“, 1 1/2 Tonnen, zu verkaufen bei Martin, Käferei in Senuchein (Clata) Sub. Timis-Lorontal. Der Wagen kann ständig besichtigt werden bei Karner, Autolieferung, Timisoara-Dossstadt, Herrenstraße. 368

Koffer-Courier, Original Selbstfahrer, 8 HP, ein 8/10 HP und ein 18 HP Petroleum-Motor, gebraucht, betriebsfähig, billig zu verkaufen bei Friedmann und Franzel in Timisoara-Dossstadt Str. Bacarescu 8.

Als tüchtiger und verlässlicher Rauchfangkehrer-Gehilfe oder Geschäftsführer empfiehlt sich Michael Gimpel, Rauchfangkehrer, Lovrin No. 682 Sub. Timis-Lorontal. 753

Achtung Rausschule! Schulscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Bel. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

B. Hellon Musikinstrument zu verkaufen bei Andreas Leptich in Sanlean No. 206 (Szenteany) Sub. Arab. 373

Zweitschneidwerkzeug wird sofort aufgenommen bei Franz Welmann, Tischlermeister in Saderlach No. 208 (Zabarent) Sub. Arab.

140-Liter autorisierter Schnapsfessel billig zu verkaufen. Auskunft beim Hausmeister, Arab, Sub. Regina Maria 9.

Gebrauchtes Motorrad, Marke „D.R.M.“ in sehr gutem, betriebsfähigem Zustand ist billig zu verkaufen bei Alexander Schrottmann, Billeb. (Sub. Timis-Lorontal.)

### Schottische Krankenschwestern mit Gasmasken.

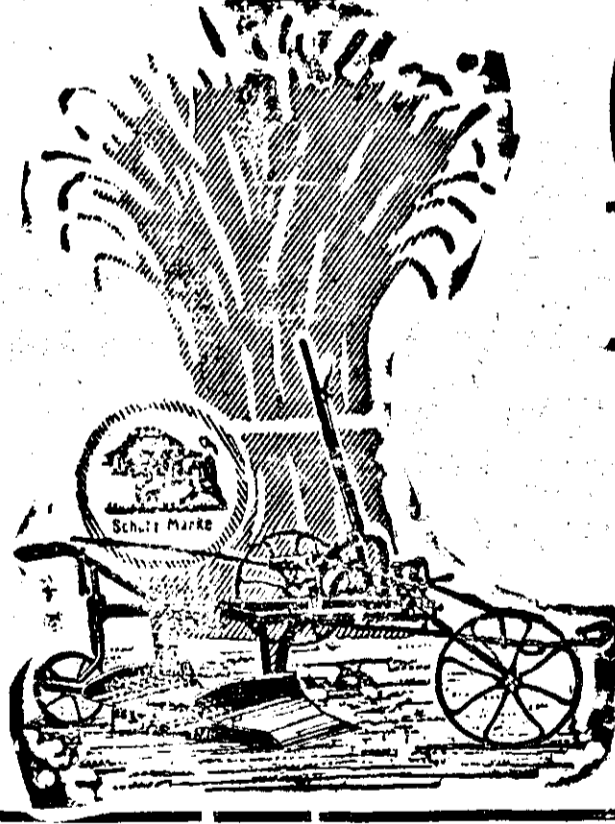


Neuerdings hat man die Krankenschwestern in den meisten Zellen von Schottland mit Gasmasken ausgerüstet. Bei einer kürzlich veranstalteten Besichtigung konnten die Schwestern bereits in ihren Gasmasken aufmarschieren.

**UHREN UND JUWELEN**  
Beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**JOSEF REINER**  
Arab, hinter dem Theater.

Kostenanschläge u. Rechnungen für Hausmeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Bel 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

**GUSTAV APPELTAUER**  
Gegründet 1880. **FASSFABRIK** Tel. Interurban 907  
Timisoara, Dossstadt, Fröblichgasse No. 6.  
Fässer und Bottiche aus erstklassiger, vollkommener u. gepaltener Weiselsche siebenbürgischer Probenienz in jeder Größe stets lagernd. Spezialherstellung von Lagerfässern und Fabrik-Einrichtungsgegenständen im allgemeinen.  
Solche Preise! Mehrmals prämiert! Erstklassige Ausführung!



**Eberhardt-Pflüge**  
die führende Weltmarke  
**Weiß & Götter**  
Landw. Maschinenverlager  
Timisoara IV, Herrng. 1a.  
Telefon: 21-82.



Dieser M-G, Pankota. Wohl gibt es auch hier Ausnahmefälle, daß Hühner weniger Fieber haben, jedoch ist von einer Masse ganzer nackter Hühner hier nicht die Rede. In Wina soll es einem Züchter gelungen sein, solche Tiere zu züchten, deren Fleisch und Eier genau so gut sind, als jene der normalen Hühner. Die Tiere haben jedoch schrecklich unter der Kälte zu leiden, so daß sie für unser Klima ebensowenig in Betracht kommen, als dort.

Man M-G, Gottlob. Falls zur Deckung der Steuerrückstände das bewegliche Vermögen (Möbel, Kleider, Wäsche, Vieh etc. des Steuerzahlenden nicht ausreicht, so ist das betreffende Steueramt berechtigt, auch die Immobilien (Geld, Haus, Weingarten etc.) zu veräußern. Dazu ist aber die ausgesprochene Erlaubnis des Administrators nötig. Die Finanzabteilung verlangt die Abgibtung von der Grundbuchbehörde und der Steuerzahlende hat das Recht, gegen das Sequesier, oder die Abstreifungsverfahren Rechtschutz beim Gerichte zu suchen u. bis zu 50.000 Bel beim Bezirksgericht, bei größeren Beträgen beim Gerichtshof.



**Die Kraft des Alkohols.**  
Krit: „Ihre Augenstärke kommt vom vielsten Alkoholgenuß!“  
Patient: „Nicht möglich, Herr Doktor, denn wenn ich viel getrunken habe, sehe ich sogar alles doppelt!“

**Die junge Hausfrau.**  
(Junge Frau zur Köchin): „Kathi, Sie kochen mir viel zu verschwenderisch. Bei Ihnen wird immer alles aufgegessen und wenn ich laße, bleibt die Hälfte übrig!“

**Geizhalsantrag.**  
„Und wie denken Sie über Scheidung, Fräulein Gretel?“  
„Warum diese Frage?“  
„Weil ich nicht abgeneigt wäre, um Ihre Hand anzuhalten.“

**Eine Moderna.**  
Er: „Ich bin aus sehr guter Familie, meine Eltern haben neun Kinder...“  
Sie: „Wenn Sie glauben, daß das für mich anziehend ist, irren Sie sich.“

**Kurier.**  
Die sechzehnjährige Anna ist ins Pensionat gekommen und schon nach vierzehn Tagen unterzeichnet sie ihre Briefe mit: Anita. Umgehend erhält sie Antwort von ihrem Vater: „Liebe Anita, ich habe Deinen lieben Brief erhalten. Mamita und Fritita sind wohl auf. Fritita hat mit seinem Freund Hanska eine Bergtour gemacht. Best sind tante Mathilida und Onkel Pepita auf einige Tage zu Besuch gekommen. Unser Dienstmädchen Ernita hat gekündigt, doch der Ersatz, Metta, scheint noch besser zu arbeiten. Dein Dich liebender Papita.“  
Der nächste Brief der Sechzehnjährigen war wieder mit „Anna“ unterschrieben.

**Der Menschenkenner.**  
Weber: „Wie geht es Ihnen?“  
Schulze: „Ausgezeichnet!“  
Weber schüttelt den Kopf: „Zufällig! Ist das Ihr Ernst?“  
Schulze lächelt: „Das sage ich immer.“  
Wissen Sie: Die anständigen Leute freuen sich, wenn sie Gutes hören, und die Gemeinen ärgern sich.“

**die neue Linie**  
Das Monatsblatt für Menschen von Geschmack  
September: Ergebnis der Juli-Preisauflage! Wie würden Sie dieses Haus anordnen? • Schönes Land an der Saar • R. A. Schröder: Das Zunftporträt — ein Versuch • Olaf Gulbranson: Meine Kindheit • Georg von der Vring: Im Laubgang • Edwin Erdinger: Meine zwei Kreise! • Mode: Neue Herbstmodelle (Kleider, Complets, Mäntel, Hüte usw.)  
Verlag Otto Beyer, Leipzig • Monat, ein Heft RM 1,-

**GROSSEN HERDER**  
Das Datum  
  
Was steht's mit der Wärmedurchlässigkeit im Neubau?  
Was ist Autorität, wo und wie ist sie notwendig?  
Was sind die Grundprinzipien einer Eigenbücherei?  
Wo liegt der Grundriss des Liberalismus?  
Was ist und wie wird Kredit?  
Was entsteht Preissteigerung od. -verfall auf dem Markt?  
**NEUEN LEXIKONTYP**  
Anschaffung von Herder i. Preisung 1. Bd.

**Achtung**  
**Butter-Lieferanten und Erzeuger!**  
**Butterpapier**  
in der Größe von 21x25 cm (wie auch größeres und kleineres Format) liefert das Tausend bedruckt mit Spezialfarbe, zum Preise von Bel 160 die Buchdruckerlei der  
**„Arader Zeitung“**  
Arab. Bei einer Bestellung von 12.000 Stück (ein Bogen gibt 12 Stück) kosten diese nur Bel 1.750.